

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 91

Samstag, 31. Juli 1909

48. Jahrgang.

Das spanische Schicksal.

Es ist, wenn nicht alle Zeichen täuschen, die Zeit gekommen, in der die einst so glorreiche Monarchie Karls des Fünften völlig und für immer zusammenbrechen wird. Nicht einmal unter dem Schwerte eines Kulturvolkes, sondern wie damals, als zuerst die Mauren das Land überschwemmten, unter dem Schwerte von Barbaren. Gewiß, auch Italien hat noch vor einem halben Menschenalter, gleichfalls durch Barbarenfälle, schwere Wunden erlitten, damals unter Crispi, als das abessinische Abenteuer von Abua ein so furchtbares Ende fand; aber in dem Italiener ist trotz aller ermüdenden Wirkungen der Kleinstaaterei doch ein starker Rest der alten Kraft lebendig geblieben, und so konnten die Wunden rasch und glücklich vernarben. In Spanien aber fehlen die Impulse, die doch schließlich aus den Kämpfen der Italiener um ihre Einheit wach geblieben waren. Hier fehlt der nationale Ehrgeiz, hier vollendet sich das Schicksal eines Volkes, das durch die Bigotterie kraftlos und geistig verädert wurde. „Wohin die Inquisition ihren Fuß setzte“, so schreibt Schiller in seiner Geschichte vom Abfall der Niederlande, „da folgte ihr die Verwüstung; aber so, wie in Spanien, hat sie in keiner anderen Weltgegend gewütet. Eine geistreiche treffliche Nation hat sie mitten auf dem Wege zur Vollendung gehalten, aus einem Himmelstrich, worin es einheimisch war, das Genie verbannt, und eine Stille, wie sie auf den Gräbern ruht, in dem Geist eines Volkes hinterlassen, das vor vielen anderen, die diesen Weltteil bewohnen, zur Freude berufen war.“ In dem Kampfe um Kuba mußte Spanien dem kraftvolleren Germanentum der neuen Welt unterliegen; es mußte auf die Philippinen und mit diesem Besitz auf den letzten, längst nicht mehr legitimen Anspruch verzichten, den

es einst als Kolonialmacht erhob. Und jetzt steht es — täuschen wir uns nicht! — vor der Gefahr des vollen Zusammenbruchs.

Da endet der letzte Versuch, nach dem Zusammenbruch der hölzernen Herrlichkeit bei Cavite noch einmal eine großmachtähnliche Rolle zu spielen und als irgendwie bedeutsamer Faktor in den Konzernen des Königs Eduard zu treten, mit dem Zusammenbruch von Melilla und der Suspension der Verfassung, mit den ungeheuren und doch wert- und zwecklosen Blutopfern, die man den abgeschlossenen Geheimverträgen bringt, mit dem Ausbruch der Revolution, die man mit einer dezimierten, unwilligen Armee zu Boden schlagen will. Wie sonderbar schon diese Armee, die jetzt die einzige Schutzwehr nach innen wie nach außen bilden soll! Sie ist keine Volkswehr; wer über tausend Kronen verfügt, der darf nach dem Gesetz sich vom Heeresdienst loskaufen. Nur die Elemente, die wirtschaftlich am tiefsten stehen, tragen den Soldatenrock, sie bilden jetzt das Kanonenfutter für die Kabylen vom Rif, aber sie sind auch eng verwandt mit den Anarchisten von Barcelona und Rioja, und wenn sie auch im Augenblick noch dem Zwange der Disziplin gehorchen, so werden die Bande sich doch um so schneller lockern, je wilder jetzt die Agitation gegen die von dem König verfügte Aufhebung der Verfassung einsetzt und je weiter sich die Erkenntnis verbreitet, daß die Blutopfer von Melilla nicht für die nationale Ehre, sondern für die Interessen von Minenspekulanten und im weiteren Sinne vielleicht für die Interessen Frankreichs dargebracht werden.

Ja, es geschieht, was wir in wenigen Jahren dreimal erlebten: Die Habgier amerikanischer Zuckerpekulanten führte zu dem blutigen Ringen um Kuba, die Interessen der Minenkönige von Johannesburg machten Südafrika zur Wüste, russische Heere verbluteten in den Steppen der Mandschurei, um russischen Großen Millionenverdienste zu sichern.

So sind jetzt die Kabylen vom Rif zum heiligen Kriege gegen die Spanier geschritten, weil spanische und vor allem französische Spekulanten mit Gewalt sich Rechte anzueignen suchten, die ihnen nicht gehörten.

Man hatte wohl die Widerstandskraft der Gegner unterschätzt, man hatte nicht mit der Kriegstüchtigkeit und dem Fanatismus dieser rauhen und wilden Bewohner des nordöstlichen Marokko gerechnet — jetzt hat man Niederlagen erlitten, in denen Tausende den Tod auf dem Schlachtfelde fanden. Jede Niederlage vernichtet aber das Prestige des Europäers, treibt immer neue Massen in die Reihen der Feinde und fordert von Spanien Opfer, die das Land kaum zu bringen vermag. Man wollte sich einen Anteil an der Beute sichern, man wollte wenigstens auf den Knochen nicht verzichten, der von dem reichen Festmahl des französischen Löwen noch übrig blieb. Und es gewinnt auch der Verdacht des früheren Ministers Villanueva einen starken Grad der Wahrscheinlichkeit, daß die Regierung selbst den Angriff der Mauren auf die Arbeiten der Minenspekulanten und die Ermordung der spanischen Arbeiter heraufbeschworen habe, um in das Gebiet der Risseute eindringen zu können. Trifft dies zu, und ganz Spanien glaubt an die Wahrheit der Behauptung, schickte man die Arbeiter schutzlos aus, eben damit sie ermordet wurden, machte man das Schicksal des spanischen Volkes abhängig von den Interessen abenteuerner Spekulanten, dann würde diese Katastrophe, die jetzt über das Land hereinbrach, einen so grauenvollen Anstrich gewinnen, daß sich die Sympathien fast den meuternden Arbeitern von Barcelona und den Rebellen zuwenden möchten, die jetzt durch die Verkündung des Kriegsrechts und durch die Aufhebung der Verfassung gewaltsam zum Schweigen gebracht werden sollen. L. N. N.

Um die Ehre gespielt.

Roman von Robert Heymann.

67

(Nachdruck verboten.)

Die Orgel stimmte wieder ein, in dichten Wolken stieg der weiche Rauch in die Luft.

Zwischen den vorwärts drängenden Menschen verließ Udo die Kirche.

Und als ihm draußen die frische Frühlingsluft entgegenströmte, geschwängert von dem Blütenduft der Linden, da fühlte er, daß dieser Zufall für ihn eine ganz andre Folge hatte, als er im ersten Augenblick befürchtet und vor welchem Grete zuhause vielleicht zitterte.

Er empfand nichts in diesem Augenblick als Verachtung.

Die neue Ehre, die er sich erworben und erkämpft hatte in jahrelangem Ringen, war erwacht, und vor ihr kam weder Haß, noch Zorn, noch ein Wunsch auf, der sich an die Vergangenheit knüpfte.

Nur ein erlösendes Lächeln, ein stolzes Selbstbegreifen! Und mit steiferem Nacken eilte Udo in die Redaktion; dort schrieb er den Bericht nieder und lieferte ihn dann dem Lokalredakteur ab, der bereits darauf wartete. Sener las ihn flüchtig durch.

„Das haben Sie sehr hübsch gemacht, Herr Werner! Sehr hübsch! Es liegt viel unbewußte Poesie darüber!“

Er beugte sich wieder über sein Pult und wies Udo sein Honorar an.

Von dieser Stunde an besserte sich Udo Werners Lebenslage von Tag zu Tag. Es war, als sei die

Probe, auf die ihn das Schicksal in der neuen Domkirche gestellt, die letzte Prüfung gewesen, welche ihm vorbehalten war.

Auf Intervention des Lokalredakteurs hin hatte Udo seine feste Anstellung bei der Zeitung bekommen, vorläufig allerdings nur auf Probe und mit einem monatlichen Gehalt von 70 Mk., zu dem dann das Honorar kam, welches er jeweils für jeden einzelnen Artikel erhielt. Der Redakteur fand besonderen Gefallen an dem jungen, schneidigen Journalisten, denn Udo zeigte sich auf die Dauer der Zeit überall verwendungsfähig und erreichte auch manches infolge seiner Erscheinung, seines Auftretens und seiner Energie, was seinen Kollegen nicht möglich wurde.

Immer häufiger und öfter wurde er herangezogen, und schließlich verging kaum ein Tag, an dem er nicht zu tun hatte und Geld nach Hause brachte.

Da zog allmählich die Ruhe ein in sein Heim. Die blaffen Wangen Gretes blühten wieder auf. Sie wurde frischer und jünger mit jedem sonnigen Tag, den der Himmel brachte.

Hätte man Udo ein Schloß zur Verfügung gestellt, er hätte es nicht so gemütlich und heimisch gefunden wie die kleine Wohnung in Schöneberg. Jeden Morgen standen ein paar frische Blumen auf seinem Arbeitstisch. Sein Glück war vollständig, wenn er vor seinen Papieren saß und Grete in der Küche hantieren hörte, wenn sie dann wohl eintrat in der blütenweißen Schürze und ihre Arme um seinen Nacken legte — bis ihm dann plötzlich der Gedanke an Elisabeth durch den Kopf flog. An das Kind, das er wieder hatte hergeben müssen, weil die Not zu groß gewesen für ein Glück zu dreien.

Wenn er aber dann Grete anblickte, die so viele Nächte heimlich durchweint hatte, raffte auch er sich wieder zusammen.

Die Zeit, die alles heilt, ließ auch diese Wunde endlich vernarben.

Je mehr aber Udo innerlich und äußerlich erstarrte, desto höher reckte sich jetzt in ihm ein stummer, trotziger Wunsch empor, der vor dem im Kampfe um das Leben hatte zurücktreten müssen.

Das Verlangen nach Vergeltung, nach Klärung!

In dem Maßstab, da er selbständig wurde, da er wieder auf eigenen Füßen stand, allerdings ganz anders als früher, jetzt, da er sein eigenes Brot verdiente, regte sich wieder der Wunsch, als der aufzutreten, der er in Wirklichkeit war.

Udo v. d. Marnitz und nicht Udo Werner.

Vielleicht hätte er mit der Zeit darauf verzichtet, den alten Namen jemals wieder zu führen, in die Kreise jener Gesellschaft zurückzukehren, die ihn so blindlings verstoßen hatte. Nach dem Glanze seines früheren Lebens, nach jenem Luxus, der ihm einmal unentbehrlich erschienen hatte, sehnte er sich nicht mehr. Seitdem er aber Helen im Prunk ihres Brautstaates gesehen, seitdem schlummerte ein glühender Wunsch nicht mehr. Wenn immer er nicht von der Arbeit abgelenkt war, kam der Gedanke, der ganz heimlich und verschwiegen an jenem Frühlingsstage in der Domkirche aufgetaucht war:

Warum stand Helen, die ihm die Treue gebrochen, im Glanze all ihrer gesellschaftlichen Würde und Vorzüge, während Grete sich mit dem engen Milieu begnügen mußte, in welches sie ihm in aufopfernder Treue gefolgt war?

Politische Umschau.

Tschechenhinauswurf.

In Brandeis a. E. wurden drei auf einer Bergnütungsreise befindlich gewesene radfahrende reichsdeutsche Studenten ohne jeden Grund, nur weil sie Studentenmützen trugen, von Tschechen überfallen und mißhandelt. Der reichsdeutschen Presse ist das nun doch schon zu arg geworden; sie beginnt nun eine schärfere Sprache gegen diese tschechischen Wildlinge zu führen. Auf den in der halbamtlichen „Südd. Korr.“ erteilten zahmen Rat, die Herren Tschechen ja nicht zu reizen und lieber auf das Tragen von Mützen zu verzichten, schreibt die „Rhein-Westphäl. Ztg.“: „Wir wissen ein Mittel, das rascher und besser wirken würde, und wollen es dem neuen Reichskanzler empfehlen! Im Deutschen Reich sind 50.000 Tschechen ansässig, die hier ihrem Berufe nachgehen und vom deutschen Gelde und der deutschen Gastfreundschaft leben. Da die Deutschen im allgemeinen mit den Tschechen an Röhheit nicht wetzeln wollen, würde sich's empfehlen, daß die deutsche Reichsregierung, um Gleiches mit Gleichem zu vergelten und dadurch für die Zukunft dem Deutschtum mehr Achtung zu verschaffen, diese 50.000 Tschechen aufforderte, sich binnen dreimal 24 Stunden über die Grenze zu schießen. Gleichzeitig müßte man dem habsburgischen Nachbarstaat amtlich mitteilen, daß die deutschen Behörden nicht mehr imstande seien, die bei uns ansässigen Tschechen gegen etwaige Gewalttaten zu schützen. Das wäre die einzig wirksame Maßregel, die den Herren Tschechen vielleicht imponieren möchte. Der Übermut dieser Slawen braucht strenge. Wenn sie uns nicht lieben, so sollen sie uns wenigstens fürchten.“

Eigenberichte.

Gams, 30. Juli. (Schulverein.) Die Hauptversammlung der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines findet, worauf wir nochmals aufmerksam machen, am Sonntag den 1. August in den Gasthausräumlichkeiten „zur schönen Aussicht“ statt. Beginn um 5 Uhr nachmittags mit nachstehender Tagesordnung: Einläufe, Jahresbericht, Bericht des Säckelwartes, Neuwahlen und Anträge. Die Mitglieder und Freunde des Deutschen Schulvereines werden freundlich eingeladen, sich recht zahlreich einzufinden.

Rötsch, 30. Juli. (Großes Feuerwehrfest.) Wie bereits gemeldet wurde, findet Sonntag den 1. August ein um 3 Uhr nachmittags beginnendes großes Feuerwehrfest statt. Die hierfür in Aussicht genommenen Lokalitäten des Herrn Johann Stanitz sind ganz neu hergerichtet und ist auch ein großer Saal angebaut worden. Am Bache steht eine neue, sehr geräumige und schmucke Veranda. Im Sitzgarten und auf der daran sich anschließenden schattigen Wiese wird ebenfalls genug Platz zu finden sein. Zwei Musikkapellen werden das ihre

tun, um keine Langeweile aufkommen zu lassen. Auch ist für mannigfache andere Belustigungen Vorsee getroffen; Zirkus, Schießstätte, Menagerie, Blumenzelt, Weinbude, Würstelbude, Heirats- und Ehe-scheidungsamt, Koriandoli, Wurfschlangen, abends Feuerwerk. Im Glückshafen mehrere hundert Veste! Zu diesem Feste, das sicher jedem Besucher Befriedigung bringen wird, ergeht die herzliche Einladung. Zumal Freunde und Förderer der Feuerwehr und viele liebe Gäste aus Marburg, die ja recht gerne hieher kommen, erwarten wir. Es sind doch so günstige und reiche Zugverbindungen, die ein Kommen und Gehen so leicht ermöglichen. Auch ist für Naturfreunde der Spaziergang nach Rötsch ja auch ein Genuß. Na und über unsere Küche wird wohl niemand zweifeln und unsere Tröpferln, über die lassen wir schon gleich gar nichts sagen. Kennt sie doch schon so mancher heikle und mißtrauische Weinbeißer und hat immer beim Verzapfen nur gar liebliche, glückselige Mienen gemacht und mit dem Züngerl geschmauzt. Wir bitten daher um recht zahlreichen Besuch und hoffen, recht viele liebe Gäste und Gönner der Feuerwehr am Sonntag in unserer Mitte begrüßen zu können. Auf Wiedersehen demnach auf unserem Feste!

St. Ggdi, 31. Juli. (Südmarkortsgemeinschaft.) Der Familienabend entfällt für diesen Monat und wird erst wieder in der kühleren Jahreszeit stattfinden.

Mahrenberg, 30. Juli. (Evangelischer Gottesdienst.) Am Sonntag den 1. August wird abends halb 6 Uhr in der hiesigen Reformationskirche evangelischer Gottesdienst abgehalten werden.

Arnfels, 29. Juli. (Abschied.) Vor kurzem verließ der k. k. Auskultant Franz Schiergl nach einer mehrmonatigen Tätigkeit unseren Markt, um nach seinem neuen Bestimmungsorte, Villach, zu übersiedeln. Der Scheidende war in völkisch gesinnten Kreisen sehr beliebt und wird sein Wegkommen allgemein bedauert.

Friedau, 29. Juli. (Nach der Hagelkatastrophe.) Unsere Stadt bietet ein Bild rühriger Tätigkeit. Man findet kein Haus, bei dem nicht Maurer und Dachdecker beschäftigt wären, die Schäden auszubessern, die der Hagel verursachte. Bei den meisten Häusern kann man schwer vom Ausbessern sprechen, da ganz neu gedeckt werden muß. Dienstag weihte der Reichsratsabgeordnete Herr Landesgerichtsrat Marchl in Friedau und beauftragte eingehend den Schaden und versprach sein Möglichstes zu tun, um eine ausgiebige rasche Unterstützung für die hart betroffene Bewohnerschaft von Friedau zu erwirken. Nach und nach wird erst die Größe der Verwüstungen klar. Viele Kulturen, die nach dem Hagel noch grün waren, werden dürr und trocken. Sehr mitgenommen wurde auch die Ortschaft Rittenberg. Heute früh begab sich der Statthalter Graf Clary und Aldringen mit dem Landeshauptmann Grafen Attems im Automobil nach der Distriktmark, um die Hagelschäden zu besichtigen. Die Fahrt führt über Weiz, nach

Anger, Birrfeld, Stubenberg, St. Johann bei Herberstein, Rainsdorf, Ebersdorf, Waltersdorf, Neudau und Burgau. In der nächsten Woche wird der Statthalter die vom Hagel schwer heimgesuchte Gegend von Friedau besuchen.

Arnfels, 29. Juli. (Falsche 50 Kronennoten.) Am 27. Juli wurde bei der Sparkasse des Bezirkes Arnfels eine falsche 50 Kronennote anlässlich einer Zahlung abgegeben, vom Kassier jedoch zurückgewiesen und der Partei bedeutet, sie möge sich wegen der Echtheit beim k. k. Steueramte anfragen. Letzteres Amt zog die Note ein und führte sie der vorgeschriebenen Amtshandlung zu. Es wird bei diesem Anlasse neuerdings Vorsicht anempfohlen, da noch mehrere solcher Noten sich im Umlauf befinden dürften. Diese Noten sind nach beiden Richtungen etwas kleiner als die echten; der Untergrund unterscheidet sich von jenem der echten Noten durch seine lichte Färbung. Die Zeichnung ist verschwommen und die Seriennummern scheinen mit roter Tinte erzeugt zu sein.

Sauerbrunn, 31. Juli. (Wohltätigkeits-Tombola.) Sonntag den 1. August findet zu gunsten der durch den Hagelschlag schwer betroffenen Besitzer im politischen Bezirke Pettau eine Wohltätigkeits-Tombola statt, wozu die Direktion das geehrte P. T. Kurpublikum höflichst einladet.

Krapina-Töplitz, 30. Juli. (Wohltätigkeitsfest.) Das leztthin stattgefundene Wohltätigkeitsfest nahm einen glänzenden Verlauf. Wir erwähnen nur das Konzert, in welchem Frau Wilhelmine Badl-Gerlach ihre wunderbare Stimme im Zigeunertrio-Quartett entfaltete, welche alle Zuhörer entzückte. Der Begleitung der Gesangsvorträge unterzogen sich die Damen in vollendeter Weise, das Fräulein Jlat Glojvaric und Frau Emilie Braticovich. Die Tamburaschen und der Männerchor, deren außerordentliche Leistungen dem scheidenden Lehrer Herrn Mischkutin zu verdanken sind, wirkten durch Präzision und Wohlklang der Vorträge. Sie ernteten reichlichen Beifall. Die Militär-Kurkapelle unterstützte das Konzert durch ihre vorzüglich exekutierte Ouvertüre zu W. Maritana Divertissement aus „Hugenotten“. Die sich daran anschließende Reunion nahm einen allgemein befriedigenden Verlauf und so endete das Wohltätigkeitsfest glänzend, wie es begonnen. R.

Pettauer Nachrichten.

Spende für die durch Hagel Geschädigten. Der Gemeinderat der landesfürstlichen Kammerstadt Pettau hat den einstimmigen Beschluß gefaßt, dem Bürgermeister von Friedau, Herrn Kauzhammer, zur Linderung der Not der anlässlich der Hagelkatastrophe hart Betroffenen einen Beitrag von 200 Kronen zu bewilligen, welcher Betrag gleichzeitig dorthin abgefordert wurde.

Tierquälerei. Wie gefühllos und unmenschlich das Geflügel jetzt in der heißen Jahreszeit behandelt wird, kann man sowohl bei den Händlern

Verdiente Grete, diese tapfere, schöne Grete, nicht mindestens dasselbe äußere Glück? Gleich ihm mußte sie sich verborgen halten in der kleinen Vorstadtwohnung und doch gebührte gerade ihr in erster Linie der Rang des Namens, den er in Wahrheit ja immer noch trug und den ihm niemand rauben konnte.

In solchen Stunden kam es über ihn wie finsterner, blinder Trost. Die Leute mochten sagen, an solchen Außerlichkeiten hing das Glück nicht. Wohl, das Glück hängt nicht davon ab. Aber eine innere Befriedigung mußte es Grete geben, wenn Udo sie in jene Höhen zurückführte, von denen herab er als Verbannter gestiegen war.

Und er selbst wollte nicht verzichten auf das, was ihm zugehörte. Gleichviel, was es war! Sollte Rosenzeit seines Lebens über ihn triumphieren?

Aber die Zeit ging hin und wenn der Wunsch und der Haß auch da waren, die Hoffnung, daß dieses Verbrechen endlich klar werden würde, wurde in Udo schwächer und schwächer.

Und doch kam der Tag, wo eine plötzliche Wendung in Udo Berners Leben eintrat, eine Wendung, an die er selbst nicht mehr geglaubt hatte, nachdem sechs Jahre verstrichen waren, seitdem er die glänzende Uniform der Gardeulanen ausgezogen hatte.

Das Schicksal ist nicht blind, wie die Menschen in ihrer Kurzsichtigkeit behaupten. Indem es als Folge vieler logischer Ereignisse eine Verwicklung, ja eine scheinbare große Ungerechtigkeit hervorruft,

bereitet es doch zu gleicher Zeit einen Ausgleich vor, der in der Natur des Kreislaufes aller Dinge begründet ist.

17. Kapitel.

Felix Behner kam atemlos die steile Treppe heraufgestürzt, die in Udos kleine Wohnung führte. Schriß und gellend tönte die Glocke.

„Udo! Rasch! Ich komme gerade von einer Unglücksstelle! Wenn du dich sehr beeilst, bist du vielleicht der erste am Platz!“

Udo saß gerade in dem kleinen Wohnzimmer und schrieb. Er eilte dem Freunde entgegen.

„Was ist geschehen? Was hast du? Du stehst ganz atemlos aus!“

„Kein Wunder! Ich bin gelaufen wie ein Toller! Ein furchtbares Unglück ist geschehen! Ein Waggon der Hochbahn ist abgestürzt! Es soll mehr als ein Dutzend Tote gegeben haben! Augenblicklich weiß kein Mensch noch, woran er ist. Ein merkwürdiger Zufall führte mich gerade an der Unfallstelle vorüber, als das Schreckliche kaum eine Minute geschehen war. Polizei und Feuerwehr eilen zu dem Platz. Beeile dich, daß du auf deinen Posten kommst!“

Udo ergriff ohne weiteres Hut und Mantel, rief Grete ein rasches Abschiedswort zu und jagte mit Felix, der ganz außer sich war über das schreckliche Ereignis, die Treppe hinab. Ein eben vorüberfahrendes Automobil nahm die beiden auf und brachte sie rasch zur Unfallstelle.

Da sah es arg genug aus.

Schon hatte sich eine Kette von Schutz- und Feuerwehrleuten um das Grundstück der Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen in der Ludenwalder Straße gebildet, über welcher die Katastrophe eingetreten war.

Die beiden Freunde eilten durch den kleinen Vorhof. Udos Legitimation verschaffte ihnen ohne weiteres freien Durchgang durch die Kette der Schutzleute. Sie standen jetzt auf dem großen Hof des Grundstückes, da lag der Bahnkörper der Hochbahn vor ihnen, dahinter die Türme der elektrischen Kraftstation.

Drüben, auf der andern Seite der Gleise, zog sich die Trebbiner Straße dahin.

Hoch oben bauten sich die aufeinander gefahrenen Wagen auf. Einer der zweiten Klasse hing am Rand des Bahnkörpers. Er war gegen das eiserne Geländer angefahren und halb vornübergestürzt. Die Räder schwebten in der Luft und jeden Moment schien es, als wolle er herabstürzen auf die Trümmer jenes Waggons, der kurze Zeit vorher, sich einmal überschlagend, in jähem Absturz herabgeschleudert worden war.

Udo wandte sich an einen der Beamten:

„Um Gottes willen, wie war denn das möglich? Wie konnte denn der Waggon aus dem Gleise geschleudert werden?“

„Ein Zusammenstoß, mein Herr! Dergleichen ist bis jetzt noch nicht vorgekommen. Aber da die Bahn eingeleisig fuhr, konnte dieses Unglück passieren.“

(Fortsetzung folgt.)

auf dem Markte, als auch bei jenen, die durch die Stadt fahren und das Geflügel am Bahnhofe aufgeben, sehen. Da befinden sich die armen Tiere in den Steigen zusammengesperrt und übereinander, ohne Wasser, oder an den Füßen derart fest zusammengebunden, daß diese Tiere, auch wenn sie freigelassen werden, ihre Füße nicht mehr gebrauchen können. Die Sicherheitswache wird hierauf besonders aufmerksam gemacht.

Baden der Nichtschwimmer. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß fortwährend Unglücksfälle beim Baden in der Drau vorkommen, wäre es sehr angezeigt, wenn für Nichtschwimmer, sowie für Kinder ein eigenes Bad hergerichtet und angewiesen werden würde. Ebenso wäre es notwendig, daß auch Freischwimmern das Springen von der Draubrücke ins Wasser verboten werden würde, denn wie leicht könnte auch hier ein Unglück geschehen.

Polizeidienst an Markttagen am Wagplatz. An Markttagen ist sowohl am Wagplatz, als auch bei der Draubrücke der Verkehr derart groß, daß es sehr notwendig wäre, wenn der polizeiliche Dienst hier statt um 8 Uhr, schon in früher Morgenstunde (vielleicht 6 Uhr) beginnen würde, da des öfteren sich dort Anstände und Streitereien unter den Leuten ergeben.

Anonyme Briefe. In letzterer Zeit mehrt sich bei uns die anonyme Korrespondenz derart, daß es sehr gut wäre, wenn man hier eingreifen könnte. Leider ist dies unmöglich. Daß die Schreiber von anonymen Briefen und Karten erbärmliche Subjekte und Feiglinge sind, ist ganz klar, sonst würden sie sich nicht mit so etwas befassen. Solchen Menschen gebührt nur ein kräftiges Pfu!

Marburger Nachrichten.

Der Roseggerfond.

Für die geplanten Festungsbauten an der Sprachgrenze sind bereits 330 Bausteine zu 2000 Kronen beisammen, da können die noch ausstehenden 670 nicht mehr ferne sein. Unter den neuen Bausteinen finden wir auch die Gemeindevertretung der Stadt Cilli.

Rosegger im Tagebuch des Heimgärtners.

Im Augustheft des Heimgarten liest man folgende, von Rosegger hübsch zusammengestellte Szene:

„Und was wird denn eigentlich mit dem Gelde gemacht?“ fragte einer der Gesellschaft.

„Was gemacht wird damit? Schulhäuser werden gebaut, an den Sprachgrenzen. Lauter Schulhäuser.“

Sener tat einen leisen Pfiff. „Lauter Schulhäuser! Und alle auf einmal?“

„Natürlich, wenn das Geld da ist. Die zwei Millionen werden gleich im ersten und im zweiten Jahre verbraucht. Dafür ist's ja da.“

„Nun mußte ich aber doch drein reden.“

„Es scheint“, sagte ich, „ihr habt den Ausruf nicht gelesen und kennt seinen Grundgedanken nicht.“

Zur bewußten Zeit wird die Sammlung geschlossen. Das Geld wird als Kapital festgelegt und die Jahreszinsen, wohlgemerkt, nur die Zinsen, werden alljährlich zu Schulhausbauten und zur Erhaltung der Schulen an den Sprachgrenzen verwendet.

In diesem Sinne war die Anregung deutlich genug gesagt, in diesem Sinne hat der Deutsche Schulverein die Ausführung des Planes übernommen und in diesem Sinne sind die Zeichnungen, wenigstens die allermeisten, erfolgt. Es muß eine ewige Stiftung werden und bleiben, in jeweiligen nationalen Nöten zur Abwehr.“

Nun sagte der eine: „Ich meine das anders.“

Deutsche Kinder, die heute durch Mangel an deutschen Schulen verloren gehen, bleiben verloren, auch wenn später deutsche Schulen gegründet werden.

Und deutsche Kinder, die durch genügende Schulen heute gerettet werden, bleiben mit ihren Nachkommen deutsch, auch wenn dann keine Schulhäuser mehr gebaut werden. Deshalb ist es geboten, daß man die Millionen jetzt aufwendet, um Schulhäuser zu stiften.“

Und ich: „Richtig. Schulhäuser werden jedes Jahr gestiftet von den Zinsen. Es darf nicht vergessen werden, daß die deutschen Schutzvereine wie bisher so fortan da sind und alljährlich Hunderttausende für den Zweck aufbringen.“

Ihr wisset, Freunde, daß in jeder geordneten Wirtschaft, sie möge noch so viel laufenden Bedarf haben, ein Notpfennig zurückgelegt wird für außerordentliche unvorhergesehene Fälle. Ferner wisset ihr, daß Waffen nicht allein vorhanden sind, um mit ihnen zuzuschlagen; schon durch ihr Vorhandensein

allein haben sie schützende Wirkung. Ihr versteht mich. Der Deutsche Schulverein, der sich um die Sammlung unvergänglicher Verdienste erwirbt, wird einverstanden sein. Wir wollen eine immerwährend fruchtende deutsche Schutzstiftung (das könnte ihr Name sein) haben. Unsere Nachkommen sollen sehen, daß wir in unserer Bedrängnis auch an die ihre gedacht haben und die Schutzstiftung soll ihnen zur Mahnung sein, wie wichtig wir es gehalten haben, deutsche Art und Kultur zu hüten. Und das ist die tiefere Bedeutung der deutschen Schutzstiftung.“

Nach solchen Worten stand in der Gesellschaft Einer auf und sagte: „Das gefällt mir schon!“ und zeichnete seinen Betrag.

Das Marburger Theater.

Seine finanzielle Lage.

Die Verhältnisse im deutschen Bühnenwesen haben sich in den letzten zwei Jahren einer grundlichen Aenderung unterzogen. Der Schauspielersstand macht jetzt eine Evolution durch. Es ist das eingetreten, was man eine soziale Bewegung nennt, auf schlechtes Deutsch gesagt, der Lohnkampf zwischen dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer, zwischen der Organisation der Schauspieler, die in Österreich den Titel „Österreichischer Bühnenverein“ und in Deutschland „Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger“ führt, und der Organisation der Theaterdirektoren, die in Österreich den „Verband österreichischer Theaterdirektoren“ und in Deutschland den „Deutschen Bühnenverein“ bilden. Der Kampf hat derart an Intensität gewonnen, daß sowohl in Österreich als auch in Deutschland die gesetzgebenden Körperschaften energisch eine Theatergesetzgebung fordern, in der die rechtliche Stellung der Schauspieler zu den Direktoren eine gesetzliche Form erhalten soll. Der Lohnkampf an sich scheint sich bereits dem Stadium der Lösung zu nähern, denn in der letzten Generalversammlung der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger wurde folgender Antrag auch zum Beschlusse erhoben: „Das Präsidium der Genossenschaft wird beauftragt, bei den vorgesetzten Behörden sämtlicher Theater dahin vorstellig zu werden, daß die Behörden bei Vergabung ihrer Theater dem betreffenden Pächter, bezw. Direktor, es zur Pflicht machen, selbst dem niedrigst bezahlten Mitgliede ein Einkommen zu zahlen, welches nach Ansicht der Behörden nötig ist, um in der betreffenden Stadt ein wenn auch bescheidenes, so doch menschenwürdiges Dasein zu führen.“ Das Resultat dieses Beschlusses ist, daß bereits an einzelnen reichsdeutschen Provinzbühnen den Schauspielern, die auf eine mehrjährige Tätigkeit zurückblicken können, eine Mindestgage von 150 Mk. (180 K.), den Anfängern eine Mindestgage von 100 Mk. (120 K.) gezahlt wird. Auch die Chormitglieder, die, obwohl sie den oben angeführten Vereinigungen angehören, eine neue Organisation geschaffen haben, die den Titel „Allgemeiner Chorsängerverband“ führt, fordern Mindestgagen von 100 K. bis 140 K.

Daß unter solchen Umständen für die Provinztheaterdirektoren gewissermaßen die letzte Stunde geschlagen hat, ist klar und ist es auch eigentlich die Absicht der Schauspielerverbände, alle die kleinen Theater den Händen der Direktoren zu entziehen und so die verschiedenen Gemeindevertretungen zu zwingen, die Theater in eigener Regie zu übernehmen und aus einer sechsmonatlichen eine zehnmonatliche Spielzeit zu machen. Ehe dieser von den Schauspielern sehnlichst erwartete Idealzustand eintreten wird, dürften noch einige Jahre vergehen. Jedenfalls aber pocht die soziale Frage der Schauspieler nicht nur an den Türen der Theaterdirektoren, sondern auch an denen der Gemeindevertretungen. Wir müssen nun aber auch die Rehrseite der Bewegung in Betracht ziehen und auch die Lage der Theaterdirektoren ins Auge fassen. Wenn man in den Fachblättern der Bühnenangehörigen stets nur von einem Elend der Schauspieler liest, so muß man füglich an eine glänzende Lage der Theaterdirektoren glauben. Dem ist aber nicht so. Man kann ruhig auch von einem Elend der Direktoren sprechen. Die Theaterdirektoren in der Provinz, denn nur diese kommen mit diesen Zeilen in Betracht, werden verträglich von den Behörden, oder wie es in Marburg ist, vom Theater- und Kasinoverein verpflichtet, alle Genres der darstellenden Kunst, also nicht nur Schau- und Lustspiele, sondern auch Boffen, Operetten und eventuell auch Opern zu pflegen. Er ist hiedurch in die Zwangslage versetzt, ein großes Personal zu engagieren und ein eigenes

Orchester zu halten. Das Theaterpublikum von Marburg, das oft Gelegenheit hat, die Grazer Theater zu besuchen, ist in seinen Anforderungen anspruchsvoller geworden und jeder Direktor der hiesigen Bühne ist, will er sich in Ehren neben den Grazer Theatern behaupten, aus geschäftlichen Gründen gezwungen, ein gutes und bewährtes Personal zu engagieren. Damit aber sind die Löhne derart gestiegen, daß sie in gar keinem Verhältnisse zu den Einnahmsmöglichkeiten unseres Theaters, das über einen kleinen Fassungsräum verfügt, stehen. Herr Direktor Door war so liebenswürdig, uns einen Einblick in die Gagenverhältnisse zu gestatten und die folgenden Ziffern, die wir jetzt hier wiedergeben wollen, dürften gewiß unsere Leser interessieren.

Der Gagenetat vom 1. Oktober 1908 bis 4. April 1909 betrug für die Darsteller, Musiker und technisches Personal 64.118.42 K. Hinzugekommen noch Benefizanteile der Mitglieder in der Höhe von 1733.65 K., Gastspielhonorare von 7398.71 K., so daß eigentlich der gesamte Gagenetat 73.250.79 K. betrug. Damit sind selbstverständlich die Kosten nicht erschöpft. Ganz besonders schwer wird unser Theaterdirektor durch die Tantiemen und Materialgebühren belastet, die die Verlagfirmen der einzelnen Stücke für deren Aufführung fordern. Es ist dies die stattliche Summe von 4493.08 K. Rechnet man noch die Kosten für Beleuchtung, Theaterzetteldruck, Steuern, Affekturanz und sonstige Geschäftsauslagen hinzu, so ergibt sich eine Summe, die weit über den erzielten Einnahmen der vorjährigen Spielzeit steht. So erzählt uns Direktor Door, daß die Gagenforderungen für Marburg derart gestiegen sind, daß unser vorjähriger Komiker Herr Zich mit seiner Frau Hansi Viktor allein monatlich 600 K., die Sängerin Fräul. Wodzinska 400 K., Herr Schönhof 300 K., Herr Fleischer 275 K., Herr Medeotti 250 K., Fräul. Parla, die hier ihre theatralische Laufbahn begann, also eine Anfängerin, 240 K. u. c. Gage bezogen. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß das Orchester größere Gagen bezieht, wie unter der früheren Direktion, ebenso die Arbeiter, deren Löhne von 48 K. auf 70 bis 75 K. erhöht wurden. Wir haben damit den eklatanten Fall, daß die wirtschaftliche Bewegung auch vor unserem Schauspielhause nicht halt gemacht hat und daß Herr Direktor Door, dieser Rechnung tragend, den Mitgliedern gegenüber nicht mit den Gagen spart, um uns ein gutes Personal bieten zu können und liegt auch darin die Gewähr, daß unser Theater, solange Herr Direktor Door an der Spitze desselben steht, sich auf einer künstlerischen Höhe behaupten wird.

Wie sieht es nun aber für die Zukunft aus, falls Herr Direktor Door mit Ablauf seines Vertrages, der am Palmsonntag 1910 endet, diesen nicht mehr zu erneuern gedenkt? Soll dann etwa das Theater auf das Niveau herabgedrückt werden, das es früher in künstlerischer Hinsicht einnahm? Dagegen müßte schon jetzt energisch Protest erhoben werden und wir möchten an dieser Stelle ein Mahnwort an den Theater- und Kasinoverein und nicht zuletzt an unsere Gemeindevertretung richten. Es müßten Mittel und Wege gefunden werden, die Einnahmsmöglichkeiten des Theaters zu erhöhen. Ein wunder Punkt und eine bittere Klage unseres jeweiligen Theaterdirektors bildete bisher stets der Modus, daß das Erträgnis des Logenabonnements nur dem Kasinoverein zufällt und der Direktion nur das Recht zusteht, ein Logenentree pro Person einzuhoben. Man wende uns nicht ein, daß der Erlös des Logenabonnements zum größten Teile wieder der Direktion zufließt, da sie eine Subvention von etwas über 8000 K. erhält und daß das Logenentree ebenfalls ein nettes Stückchen für den Direktor abwirft. Man versuche es einmal, den Theater- und Kasinoverein von den Sorgen um die Erhaltung des Theaters zu entheben und diese auf die Gemeinde zu übertragen. Marburg ist die einzige Stadt in ganz Deutschland und Österreich, die sich den Ruhm eines Stadttheaters gönnt, dabei aber die Erhaltung desselben einem Vereine überläßt. Hier muß doch entschieden eine Wandlung eintreten. Dieser Zustand ist ein unhaltbarer. Das deutsche Theater ist eine Edelblüte am Baume deutscher Kultur und sie hegen und pflegen ist Sache unserer maßgebenden Körperschaften, denn zumal in Marburg, das im Sprachenkampfgebiete liegt und nicht nur den deutschen Charakter unserer Stadt, sondern ganz Unterfeiermarks zu wahren hat, ist das Theater ein politischer Faktor geworden.

Daß anderswo in Anbetracht eines guten Theaters diesem ganz bedeutende Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln gemacht werden, ist bekannt. Wir brauchen nur auf Graz zu verweisen. Daß dies aber auch in kleineren Städten geschieht, beweist z. B. die Pachtanschreibung des Stadttheaters in Teplitz-Schönau, die wir in einem dortigen Blatte vom 21. Juli finden. Das Theater besitzt einen Fassungsräum von 650 Sitzplätzen und 350 Stehplätzen und ist insbesondere bei den Nachmittags- und Abendvorstellungen an Sonn- und Feiertagen ausverkauft. Das dortige Theater ist also schon dadurch in eine weit günstigere Lage versetzt, als das unsere. Trotzdem widmet die Stadtgemeinde Teplitz dem Theater für die Erneuerung des Fundus instruktus jährlich 4000 Kronen, stellt weiters dem Theaterpächter das anerkannt leistungsfähige städt. Kurorchester, mit welchem in den Vorjahren u. a. sämtliche Tonwerke von Richard Wagner aufgeführt wurden, u. n. t. g. l. i. c. h zur Verfügung und gewährt überdies bei Bezahlung des elektrischen Strompreises einen Rabatt von 9000 K.! Blicken wir ins Deutsche Reich, so finden wir noch ganz andere Verhältnisse. So wurde in den letzten Tagen Wiener Blättern aus Leipzig berichtet, daß dem Pächter der beiden städtischen Theater, Volkner, zur Beseitigung der finanziellen Schwierigkeiten, mit denen er unausgesetzt zu kämpfen hatte, laut Stadtverordnetenbeschluss das gesamte Dekorations- und Ausstattungs-material des Theaters für 300.000 Mark abgekauft, die jährliche Pachtsumme von 28.500 Mark erlassen und eine jährliche Beisteuer von 33.000 Mark für Neuanschaffungen, sowie eine Erhöhung der Billettpreise bewilligt. Und auch dort ist als Ursache dieser finanziellen Not des Direktors und jener städtischen Zuwendungen das stete Steigen der Sagen usw. angegeben. Im Jahre 1868 zahlte der Theaterdirektor v. Witte an Sagen und Spielhonoraren 276.000 Mark. Staegemann hatte 1886 bereits einen Sagenetat von rund 600.000 Mark; Volkner aber mußte im Vorjahre bereits 830.000 Mark an die Mitglieder seines Theater zahlen. Also dieselben Erscheinungen, hier wie dort.

Es würde den Raum dieses Artikels weit überschreiten, wollten wir hier mit verschiedenen Vorschlägen zur Sanierung der Theaterverhältnisse an die Öffentlichkeit treten. Ehrensache unserer deutschen Bevölkerung und deren gewählten Vertretung aber ist es, das Theater nicht als ein Stiefkind zu betrachten, sondern sich dessen fürsorglich anzunehmen und im Vereine mit dem Marburger Theater- und Kasinovereine Mittel und Wege zu finden, um in den nächsten Jahren einen Wechsel der Direktion zu vermeiden und uns Herrn Direktor Door als Leiter unseres Theaters zu erhalten, der es verstanden hat, unsere Schaubühne auf eine achtunggebietende Höhe zu bringen.

Das Kernstockstüberl in Marburg.

Den Abschluß der zu Ehren Ottomar Kernstocks anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Marburg veranstalteten Feierlichkeiten bildete die feierliche Einweihung des Kernstockstüberls im Gasthof „Schwarzen Adler“ (Burgplatz), welcher Gasthof vom Marburger Bauverein aus völkischen Gründen erworben und dem deutschen Besitze gesichert wurde. Am 29. Juli abends fand die Einweihung des Kernstockstüberl unter Anwesenheit des geehrten Poeten und deutschen Priesters, des Bürgermeisters Dr. Schmiderer, des Reichsrats- und Landtagsabg. Wastian und zahlreicher Mitglieder des Bauvereines und anderer Persönlichkeiten, darunter auch militärischer Vertreter, statt. Das Marburger Kernstockstüberl ist ein köstlicher Raum, den die vollendetste Kunst des heimischen Gewerbes schuf. Die Decke und die Wände bis herab zur Holzverschalung sind mit wunderbaren farbigen Reliefs geschmückt, die kein Anstrichstück sind, sondern eine Neuheit, direkt auf den Putz aufgetragen wurden. Diese farbigen Reliefs erregen das Entzücken jedes Besuchers. Dazwischen befinden sich die schönsten Malereien, Motive aus Kernstocks Dichtungen nach den bekannten Zeichnungen des Meisters Vogl, der Kernstocks Dichtungen in den „Fliegenden“ illustrierte. Auch künstlerische Bilder befinden sich dort, wie jenes der Stadt Marburg und das „sprechende“ Konterfei Kernstocks, von einem grünen Kranze umschlungen. Überall erblickt man Sprüche und Zitate aus Kernstocks Werken. Meister Nonner, der all diesen erwähnten hervorragenden künstlerischen Schmuck schuf und vor dessen Herstellung wiederholt zur Festenburg, zu Kernstock fuhr, hat sich damit ein glänzendes künstlerisches Zeugnis ausgestellt. Auch die sonstige Einrichtung und Ausschmückung zeigt erlebten Geschmack. Die

Holzverschalung stammt von der Vereinigung der Tischlermeister, desgleichen die Türen; Tische und Sessel von Herrn Pototschnig, die herrlichen schmiedeeisernen altdeutschen Luster vom Schlossermeister Herrn Schell, die Beschläge vom Schlossermeister Herrn Polatschek. Einen hervorragenden Schmuck weisen die Holzverschalungen auf: Brandmalereien mit Illustrationen und textlichen Wiedergaben aus Kernstocks Dichtungen. Die Herren Bildhauer Böschnig und Postbeamter Brandl haben damit kunstvolle Leistungen vollbracht, die von echt Kernstock'schem sonnigen Humor übergänzt sind. Der schöne grüne Kachelofen, der vollständig dem Charakter des Raumes entspricht, stammt von Herrn Heritschko. Pfarrer Kernstock beauftragte mit dankbarem Interesse jeglichen Schmuck in dem köstlichen Raume, der seinen Namen trägt. Stadtrat Herr Futter, der als erster das Wort zur Einweihung ergriff, schilderte kurz die Erwerbung des Gasthofes und die Geschichte des Kernstockstüberls, herzliche Worte an den Poeten richtend. Abg. Wastian pries die „Kemenate“, die nicht nur zum Trinken, sondern auch zum Denken in ihr bestimmt sei. Die Sprüche an den Wänden enthalten gute, weise Lehren, die übereinstimmen mit dem, was auch im Leben nötig ist. Er feierte die einzelnen Gewerbetreibenden, die mit Liebe, Begeisterung und Selbstlosigkeit ihr Bestes dem Kernstockstüberl gaben. Zur Erinnerung an die Einweihung wurde von Herrn Waidacher eine Urkunde geschaffen, auf der sich alle Anwesenden unterzeichnen mögen. Pfarrer Kernstock hielt hierauf die Weiherede. Die deutsche Rechtsgeschichte lehrt uns den einstigen Bestand von Mühlen, von Freistätten, an denen Flüchtlinge nicht verfolgt werden durften — dort fanden sie Ruhe und Sicherheit. Und auch dieser Raum möge eine Stätte sein, in die man sich flüchte aus den politischen und sozialen Kämpfen der Zeit, um hier Ruhe und Behaglichkeit zu finden. Man habe uns Deutschen die Freude an solchen Kemenaten und am feuchtschöblichen Beisammensein als Philisterhaftigkeit gescholten; dies sei aber eine Entstellung der Tatsachen. Die Geschichte führt uns die schönsten und besten Taten an, die ihnen entsprangen. In der Hauptstätterstraße zu Stuttgart beim „Ochsen“ saß Friedrich Schiller mit seinen kraftgenialischen Jugendgenossen; die Taschen leer, die Herzen aber begeistert für Freiheit und Volk, so saßen sie in der verrauchten Trinkkammer, die zur Geburtsstätte der „Räuber“ wurde, denn dort wurde die Umarbeitung der „Räuber“ und ihre Aufführung im Theater beschlossen. Und es sei an die berühmte Weinstube von Lutter und Wegener in Berlin erinnert, deren Name solange leben werde als es eine Kunst- und Literaturgeschichte gibt. Die Befreiungsgedanken von 1813/14 konnten nicht auf dem öffentlichen Marktplatz propagiert werden, wo die Schergen des Eroberers auf jedes Wort lauerten; die Losung zur Befreiung wurde ausgegeben in den Trinkstuben der Bürger und Studenten und was in dunkler Nacht gesponnen wurde, kam frisch und kräftig an die Sonne. Drum lasse ich, fuhr Kernstock fort, die deutschen Trinkstuben nicht schelten; sie sind mir lieber als die französischen Gesellschaften, wo die Elite des Geistes versammelt ist in den Salons, geistig hochstehend, aber mit giftiger Zunge alles das höhnt und bespöttelt, was uns Deutschen heilig ist. Möge dieses Stüberl gleichen den Trinkstuben unserer Väter und nur die eine Bitte habe er: So oft Deutsche hier versammelt sind, mögen sie des fernen Sängers gedenken, nach dem der Raum benannt ist, ihm dann und wann ein Gläschen weihend. Und wenn sie einmal hören, daß der Sänger ausgesungen hat, dann weihen Sie ihm an dieser Stätte mit dem Safte der heimischen Neben einen freundlichen Gedächtnisstrunk! Der Ausklang der Weiherede Kernstocks wirkte auf alle Anwesenden tief ergreifend. Im weiteren Verlaufe des Abends ergriff Bürgermeister Dr. Schmiderer das Wort. Stolz erfülle ihn als Marburgs Bürgermeister, wenn er betrachte, in welcher Weise das heimische Marburger Gewerbe sich hier veremigt hat. Gegenüber sehe er das wunderschöne Bild von Marburg, dort drüben das Bild der Festenburg und das Bild unseres Poeten, des Ehrenbürgers und Sohnes der Stadt. Wie er sein trautes Heim liebt, so lieben auch wir es und stets werden uns hier seine lieben Züge erfreuen, die sprechend ähnlich auf uns herniederblicken. Redner beglückwünschte Herrn Futter zu seinem Nachfolger Herrn Nonner und alle anderen Gewerbetreibenden zu ihren Leistungen. Nochmals wendete sich der Bürgermeister zu seinem einstigen Studiengenossen Kernstock, von dem er hoffe, daß

er nunmehr seine Vaterstadt, sein Marburg, das er vor vielen Jahrzehnten verließ, nun noch lieber haben werde wie einst, wie auch wir ihn lieben und allzeit verehren. Dr. Schmiderer leerte sein Glas auf Kernstock, auf Marburgs vielliebten Ehrenbürger. Es sprach noch namens der Gewerbetreibenden Herr Nonner, der dem Bürgermeister für die dem Gewerbe gewidmeten Worte dankte und die Versicherung abgab, daß auch das Marburger deutsche Handwerk seine Ideale pflege und hüte, wenn sie auch nicht immer auf der Oberfläche des gewerblichen Lebens zu sehen seien. Auch im Handwerkerstande lebe die Liebe und die deutsche Treue. Als Kernstock den stimmungsvollen Raum verließ und Abschied nahm von Marburg, gab's ein inniges Grüßen und Händedrücken und schwer aufs Herz fiel jedem der Abschied von dem Manne, dessen Popularität in Marburg eine beispiellose ist.

Turnerkneipe. Dienstag, den 3. August 1909 hält der deutschvölkische Turnverein „Fahn“ seine diesmonatliche Kneipe im Vereinsheim A. Weiß' Gastwirtschaft Burgplatz 1, 1. Stock ab. Tagesordnung: 1. Die römische Klerisei und das deutsche Volk. 2. Vereinsangelegenheiten. 3. Allfälliges. Die Mitglieder werden ersucht, Punkt 9 Uhr abends zahlreich zu erscheinen. Selbstverständlich ist jeder deutsche Volksgenosse willkommen. Gut Heil!

Promenadenkonzert. Musikprogramm zu dem morgen Sonntag um halb 11 Uhr im Stadtpark stattfindenden Promenadenkonzert der Südbahnwerkstättenkapelle. 1. „Andreas Hofer“, Marsch von Moravetz-John. 2. Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten“, von Maillard. 3. „Wälschermädel-Walzer“ von E. Kaimann. 4. Phantasie aus der Oper „Der Tribut von Zamora“, von Gounod. 5. „Kußlied“ aus der Operette „Ein Herbstmanöver“, von E. Kaimann. 6. Divertissement aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, von Leo Fall. 7. „Steirer-Dirndl“, Marsch von J. F. Wagner.

Zum Wintersport. Die Anregung, den Bacherberg für den Wintersport nutzbar zu machen, hat unter den Ski- und Rodelsportlustigen begreiflicherweise ein erhöhtes Interesse wachgerufen. Wie bei allen neuen Unternehmungen, besteht auch hier ein großes Für und Wider. Während die Freunde des Wintersportes diesen Plänen mit großer Freude gegenüberstehen und die Sache eifrig unterstützen, scheint es zwar keine grundsätzlichen Gegner, doch solche zu geben, die mit weniger Vertrauen und allerhand kleinliche Widerstände ins Feld führend, die Entwicklung erst abwarten wollen. Mit diesen Anschauungsweisen einer neuen Sache gegenüber hat die Bergsteigerriege des deutschvölkischen Turnvereines „Fahn“ in Marburg von vorneherein gerechnet. Aber in der Überzeugung, daß sich eine gute Sache, die vollständig gehalten wird, mit unüberstehlicher Kraft durchringen muß, hat die oben genannte Riege beschlossen, am Sonntag, den 8. August 1909 in der Gastwirtschaft des Herrn A. Böschnig in Rothwein ein Sommerfest zu veranstalten, dessen Reingewinn als Grundstock zur Errichtung von brauchbaren Wintersportplätzen Verwendung finden soll. Es werden daher alle deutschen Volksgenossen gebeten, sich diesem Unternehmen anzuschließen und für einen recht zahlreichen Besuch wirken zu wollen. Berg Heil!

Der deutschvölkische Verband „Drauwacht“ hält am 4. August um 8 Uhr abends im Vereinsheim Hotel „Alte Bierquelle“ einen gemütlichen Verbandsabend mit gesanglichen Darbietungen und humoristischen Vorträgen ab und ladet hierzu alle Mitglieder freundlichst ein. Deutsche Gäste sind wie immer herzlich willkommen.

Die Hagelkatastrophe und der win-dische Bahubeamte. Wir erhielten folgende Zuschrift: Vöbliche Schriftleitung! Ich muß Ihnen von einem Vorfalle berichten, der verdient, öffentlich gebrandmarkt zu werden. Das Glend, welches in der Gegend von Friedau, Moschganzen usw. herrscht, ist allgemein bekannt. Zu alldem haben die Leute auf ihren Gebäuden kein Dach und müßte doch Deckmaterial schleunigst beschafft werden. Durch das lobenswerte Entgegenkommen der deutschen Beamten-schaft Pragerhofs wurden auch sofort, selbst am Sonntag, die nötigen Waggons beigelegt. Ich ließ den Betrieb teilweise einstellen, um ja genug Leute zum Verladen der Ziegel zu haben und gingen die verladenen Waggons sofort ab. Doch wie ich aus sicherer Quelle erfuhr, soll der leitende Beamte der Station, ein Slowene, auf jeden Frachtbrief den Vermerk geschrieben haben, daß die Waggons in

Bettau nachzuwiegen sind. Dadurch wurden rund 30 Waggons Dachziegel in Bettau bis zu 36 Stunden zurückgehalten, obwohl jeder Waggon vollkommen gleich beladen war. Die Ziegel einer slowenischen Konkurrenzfirma aber gingen, ohne gewogen zu werden, glatt an die Bestimmungsstation ab. Abgesehen von meinem Schaden und den unnötigen Reklamationen hatten die ohnedies so schwer geschädigten Besitzer nicht nur tagelang kein Dach, sondern sind tagelang mit Pferden, Wagen und Arbeitern am Bahnhof gestanden und haben umsonst auf die Ankunft der Ziegel gewartet. Was liegt daran? Ich bin ein deutscher Fabrikant und weil demgegenüber der lahme Amtsschimmel geritten werden muß, deshalb muß der arme, vom Schicksale so schwer getroffene Besitzer, der jede Minute wartet, um wenigstens zu einem schützenden Dache zu kommen, gefoltert werden. Freilich wird es heißen, man sei nach Vorschrift vorgegangen. Ich betone, daß die deutsche Beamenschaft, sowie das Verschubpersonal nicht nur kein Verschulden trifft, daß dieselben mehr als ihre Pflicht getan haben. Ich stehe für die Richtigkeit meiner Angaben vollkommen ein und ermächtige Sie, meinen vollen Namen bekanntzugeben. Hochachtend Franz Steinlauber.

In der Landwehr wurden die Rechnungsunteroffiziere 1. Kl. des URM 26 Karl Stadler und Franz Sinkovic zu Proviantoffiziersstellvertretern ernannt.

Unterlandlerkonzert. Morgen Sonntag abends spielt die Unterlandlermusik bei freiem Eintritt im Hotel „alte Bierquelle“, Postgasse.

Die Landes-Obst- und Weinbauschule hielt gestern vormittags im neuen Anstaltsgebäude ihre Jahresabschlussfeier ab. Zu ihr hatten sich außer dem Lehrkörper eingefunden der Regierungsvertreter Bezirkshauptmann v. Regbauer (Graz), der Vertreter des Landesauschusses Landrat Delago (Graz), der Vertreter der l. k. Landwirtschaftsgesellschaft Landtagsabg. und Gutsbesitzer Herr Klammer vom Schloß Ebensfeld bei Bettau, der Vertreter der „Südmark“ Reichsrats- und Landtagsabg. Wastian, ferner der Landtagsabg. Reitter aus Radkersburg, der Vertreter des Deutschen Schulvereines Direktor Philippel, die Gemeinderäte Dr. Malih und Jul. Pfriemer, der Obmann der Marburger Filiale der Landwirtschaftsgesellschaft Berwaller Pfeiffer, der Obmann des Landwirtschaftlichen Vereines Rothwein und der Köstcher Molkereigenossenschaft Dr. Tausch in Roswein, der Vertreter der Marburger Kellereigenossenschaft Dr. Koblner, Strafanstaltsoberrichter Reisel, Gemeindevorsteher Schäffer aus Kartschwin, Gutsbesitzer Dr. Turner, Verwalter Langmann aus Spielfeld usw. Direktor Zweifler trug nach der Begrüßung der Erschienenen den Jahresbericht vor. Das Schuljahr 1908/09 wurde am 15. September mit 48 Schülern begonnen, 4 traten im Laufe des Schuljahres freiwillig aus, 1 wurde entlassen, 1 trat nachträglich noch ein, so daß am Schlusse 44 Schüler da waren. Außerdem waren 4 Gäste. Von diesen 44 Schülern waren gebürtig 41 aus Steiermark u. zw.: 33 aus dem Unterlande und 8 aus dem Mittellande; 2 aus Niederösterreich und 1 aus Serbien. 18 waren Deutsche, 25 waren Slowenen und 1 Tscheche. Von den Gästen waren 2 aus Kroatien, 1 aus Siebenbürgen und 1 aus Deutschland. 2 waren Deutsche, 2 Kroaten. 25 Schüler waren Söhne von Grundbesitzern, 19 solche verschiedener Berufe. Vollständig auf Landeskosten besuchten die Schule 16 Schüler (11 Stipendisten, 6 Praktikanten). Andere Stipendien und Freiplätze genossen: 6 solche der steiermärkischen Sparkasse, 2 Adlerskron'sche Stiftung, 7 der Bezirke Leibnitz, Tüffer, Bettau, Rann, (3) Marburg, 2 des Deutschen Schulvereines, 2 des Vereines „Südmark“, 1 genoß das erste Halbjahr einen Freiplatz des Vereines „Südmark“, das zweite Halbjahr zahlte er. 6 zahlten das Unterrichts- und Verpflegungsgeld ganz oder genossen Ermäßigung desselben, 2 waren externe Schüler. Der theoretische Unterricht wurde dem Lehrplan entsprechend im vollen Umfange erteilt von den Lehrern: Direktor Zweifler, Fachlehrer Brüdners, Landwirtschaftslehrer Erhardt, Direktor Schmid, Direktor Philippel, Lehrer Ledineg und Lehrer Weingerl. Die praktischen Unterweisungen unter Aufsicht der Herren: Direktor Zweifler, Fachlehrer Brüdners und Landwirtschaftslehrer Erhardt, welche zugleich die praktischen Betriebszweige leiteten, erteilten: Nebmann Blazevic, Obstgärtner Aplenc, Gemüsegärtner Urbanek und Otonomieaufseher Domanko, später Schwarz. Mehrere Ausflüge

wurden unternommen in wein- und obstbaulicher, wie landwirtschaftlicher Beziehung unter Führung der ordentlichen Lehrer, Direktor Zweifler, Fachlehrer Brüdners und Landwirtschaftslehrer Erhardt. In theoretischer und praktischer Hinsicht wurde das Lehrziel erreicht, wenn auch nicht bei allen gleichmäßig. Es absolvierten 19 Schüler. 10 mit sehr gutem bis recht befriedigendem Erfolge, 7 mit gutem und 2 mit weniger gutem Erfolge. 2 erhielten Prämien. Auf den väterlichen Besitz lehren zurück 3, in Stellung 10, zum Militär müssen 2, 1 wird weiterstudieren, 1 geht in die Försterschule nach Guhwerk, 1 nach Grottenhof und 1 nach Grabnerhof. Vom zweiten Jahrgang erreichten 15 das Lehrziel, 1 wird das erste Semester probeweise in den dritten Jahrgang mit Nachprüfung aufgenommen. Vom ersten Jahrgang konnten 7 Schüler in den zweiten Jahrgang aufsteigen, einer wurde dafür als nicht reif erklärt. Kurse wurden abgehalten: Obst- und Gemüseverwertungskurs vom 21. bis 26. September 1908. 29 Teilnehmerinnen. Herbstkurs für Baumwärtler vom 28. September bis 3. Oktober 1908. 9 Teilnehmer. Viehhaltungskurs vom 11. bis 16. Jänner 1909. 38 Teilnehmer. Weinbehandlungskurs vom 3. bis 8. Februar 1909. 15 Herren, 6 Damen als Teilnehmer. Frühjahrskurs für Obst- und Weinbau vom 8. bis 18. März. 29 Teilnehmer. Frühjahrskurs für Winzer vom 15. bis 27. März. 19 Teilnehmer. Frühjahrskurs für Baumwärtler vom 8. bis 27. März. 10 Teilnehmer. Gemüsebaukurs vom 10. bis 12. Mai. 18 weibliche, 3 männliche Besucher. Futterbaukurs vom 11. bis 15. Mai. 28 Teilnehmer. Sommerkurs für Wein- und Obstbau vom 14. bis 19. Juni. 28 Teilnehmer. Sommerkurs für Winzer vom 14. bis 19. Juni. 15 Teilnehmer. Sommerkurs für Baumgärtner vom 26. bis 30. Juli. 10 Teilnehmer. Korbflechtkurs für die Schüler. Direktor Zweifler dankte nach der Erstattung des Berichtes, in dessen Verlaufe er die nach innen und außen gerichtete Tätigkeit der Anstalt würdigte, allen Faktoren, welche die Anstalt förderten; möge auch das kommende Schuljahr sich so fruchtbar zeigen, wie das vergangene. Landtagsabg. Reitter begrüßte namens des Landesauschusses ehrfurchtsvoll den Regierungsvertreter Bezirkshauptmann v. Regbauer. Staat und Land verfolgen mit Interesse die Leistungen der Anstalt. Er verwies darauf, daß die Anstalt den Zweck habe, die Söhne von Besitzern auszubilden, damit sie auf ihrer eigenen Scholle das Gelernte verwerten; das, nicht aber, um für auswärts Verwalter usw. auszubilden, sei der eigentliche Zweck dieser Anstalt. Redner dankte dem Lehrkörper für seine von den schönsten Erfolgen begleiteten Mühen und Sorgen und ermahnte die Absolventen, im Leben ihren Lehrern durch korrektes Verhalten Freude zu bereiten. Schließlich brachte der Redner auf den Kaiser, der den Krieg abgewendet habe, der heuer drohte, ein Hoch aus. Die Schüler stimmten das Kaiserlied an. Namens der Schüler dankte der Absolvent Senker dem Lehrkörper der Anstalt, womit die Feier beendet war. Die vorher noch vorgenommene Prüfung zeigte die Früchte der aufopferungsvollen Arbeit der Lehrkräfte; es prüften Lehrer Ledineg (Rechnen), Landwirtschaftslehrer Erhardt (Landwirtschaftslehre und Tierzucht), Dir. Schmid (Weinchemie, Bau und Leben der Pflanze) und Dir. Zweifler (Weinbau und Kellereiwirtschaft). — Mittags vereinte ein gemeinsames Mahl im Hotel „Meran“ den Lehrkörper und einen Teil der Festgäste.

Beim Baden ertrunken. Aus Friedau wird vom 26. Juli gemeldet: Heute nachmittags haben unter der Aufsicht des Lehrers Serajnik zwanzig Schulkinder der slowenischen Umgebungs-Volksschule Friedau in der Drau gebadet. Dabei ist der Schüler Kiritich der dritten Klasse, Sohn eines Grundbesitzers ertrunken.

In der Fremde gestorben. Am Strande in Pola wurde eine weibliche Leiche gefunden. In der Toten wurde nun Ottilie Ribizl aus Hohenegg bei Cilli erkannt. Ein unheilbares Leiden dürfte die Ursache des Lebensüberdrußes gewesen sein.

Der Verkauf der Konkursmasse Joh. Vosnjak. Dienstaag fand vor dem Bezirksgerichte Schönstein die Versteigerung der zur Konkursmasse Vosnjak gehörigen Lederei und der Liegenheiten statt. Die Gesamtmasse wurde von der Schönsteiner Posojilnica um 150.000 K. erstanden. Die Lederei war dabei mit 100.000 K. bewertet. Von der Versteigerung wurde ein Schönsteiner Haus im Werte von 4000 K. und eine Waldparzelle ausgenommen.

Den Simplon-Paß führt uns das heute beginnende Programm des Grand Electro-Vioskop im Saale zur „Stadt Wien“ in hochinteressanten Bildern vor. Aber auch alle übrigen Nummern werden gefallen. Die Bilder aus Neu-Guinea; das Drama „Kleopatra“, von Pariser Künstlern dargestellt; ein Schauspiel „Das Liebchen des Schmugglers“; die künstlerische Aufnahme „Kleine Künstler“; der Schlager „Bous Bous“; die kolorierten Bilder „Geübte Ruhe“ und die lustigen Stücke „Das Kletten-Dreiblatt“ sowie „Überraschung im Eisenbahnverkehr“ lassen recht angenehme Unterhaltung und guten Besuch erwarten, den wir der strebsamen Direktion wünschen. Am Sonntag finden wie immer Vorstellungen um halb 3, 4, 6, halb 8 und 9 Uhr statt.

Fußballspiel. Von Montag den 2. August an wieder regelmäßige Übungen.

„Grüß Gott!“ Man schreibt uns: Mit Vorliebe begrüßen sich die deutschen Katholiken mit einem herzlichen „Grüß Gott!“, ohne zu ahnen, daß ein solcher Gruß für streng römisch-katholische Gläubige eine — Totjünde ist. Wer dies nicht glauben will, der frage sich bei dem Pfarrer von Windischgraz und seinem Pümpfen, dem dortigen Oberlehrer an. „Grüß Gott!“ ist ein protestantischer Gruß, so behauptet der Herr Pfarrer von Windischgraz. Allerdings hat dieser Herr Pfarrer nicht so unrecht, da sich die Protestanten stolz mit „Grüß Gott!“ begrüßen. Der Herr Pfarrer und sein Genosse will sich in Zukunft nun mit einem „Küß die Hand!“ begrüßen lassen. Ob die beiden Herren jedoch einen solchen Schafskopf finden werden, der sie mit einem „Küß die Hand!“ begrüßen wird? Unmöglich ist es nicht.

Wem gehören die Schlüssel? Gestern wurden auf der Leitersbergerstraße unweit der Obstverwertungsgenossenschaft vier mit einem Spagat zusammengebundene Schlüssel (zwei größere, vermutlich Kellerschlüssel und zwei kleinere) gefunden.

Zuverlässigkeitsfahrt für Motorräder. Morgen Sonntag zwischen 11 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags werden die Teilnehmer an der Zuverlässigkeitsfahrt für Motorräder, zirka 400 Kilometer auf der Strecke Graz-Bruck-Judenburg-Ungmarkt-Perchauer Sattel-Klagenfurt-Marburg-Graz, unsere Stadt durchfahren.

Ertrunkenes Mädchen. Das am Dienstaag in Biederndorf im Mühlteiche des dortigen Mühlenbesitzers Kossauer ertrunkene Mädchen war nicht dessen dreizehnjährige Tochter, sondern das gleichaltrige Töchterchen des früheren Reiferschen Gutsverwalters Fang. Das Unglück geschah beim Reigenpiel im Bade. Heute rot — morgen tot! Eltern, hütet eure Kinder!

Ein Lehrkurs über das Kapannen wird Samstag den 7. August um 6 Uhr früh bei Herrn Dr. Tausch in Roswein vom Wanderlehrer Herrn Jelovschek abgehalten werden.

Tierische Bluttat. In der Nähe von Cilli kamen kürzlich die Bergarbeiter Johar, Molan und Leskoschek in Streit, der in eine Rauferei ausartete. Während des Ringens ergriff der Bergarbeiter Johar den Molan, hob ihn in die Höhe, schleuderte ihn mit aller Wucht zu Boden und versetzte ihm mit einem schweren Hammer mehrere Hiebe auf den Kopf. Nun sprang auch Leskoschek mit einem offenen Messer in der Hand herbei und führte unzählige Stiche gegen den am Boden liegenden, schon halb erschlagenen Molan, der in einigen Augenblicken starb.

Bersammlung in Mutschien. Wir werden ersucht, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß die Filiale Marburg der l. k. steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft morgen Sonntag im Gasthause des Herrn Josef Schicker in Mutschien eine Wanderversammlung veranstaltet. Beginn 3 Uhr nachmittags. Herr Fachlehrer Anton Ehrhart von der Landes-Obst- und Weinbauschule wird über die Bekämpfung der zahllos auftretenden und die Kulturen vernichtenden Engerlinge sprechen. Zu dieser Versammlung werden die Filialmitglieder freundlichst etngeladen. Gäste sind herzlich willkommen.

Nachfernfahrt Klagenfurt-Marburg-Graz. (185 Kilometer.) Abfahrt vom Start in Klagenfurt Sonntag den 1. August 8 Uhr früh bei jeder Witterung. Kontrolle in Unterdrauburg (Km. 70) beim Gasthof „Post“, geöffnet von 9 Uhr 30 Min. bis 11 Uhr 30 Min. Kontrolle in Marburg (Km. 120) beim Brauhaus Göb, geöffnet von 11 Uhr 30 Min. bis 3 Uhr nachmittags. Ziel in Puntigam bei Graz (Km. 185), geöffnet von

12 Uhr 30 Min. bis 5 Uhr 30 Min. nachmittags. Den ersten sechs wertvolle Ehrenpreise und Medaillen; zwei weitere Preise für die Nächstkommenden, die über 32 Jahre alt sind (Alterspreise), ferner zwei Zwischenpreise für jeden Erstankommenden in den Kontrollen Unterdrauburg und Marburg, die das Rennen beenden, aber nicht auf Platz kommen. Außerdem sind zwei Sonderpreise für das beste Mitglied des Steir. Radfahrer-Gauverbandes und den besten Fahrer auf Erzelsior-Reifen gestiftet. Ein Zeit-Ehrenzeichen erhält jeder Teilnehmer, der die Strecke innerhalb neun Stunden zurücklegt. Es sind neue Tourenmaschinen mit normaler Bremse gestattet. Alle Räder sind plombiert und Radwechsel verboten. Die Rennfahrer müssen in vollständiger gewöhnlicher Tourenkleidung (Rock, Strümpfe) fahren. Jede Führung oder Begleitung durch andere außerhalb des Wettbewerbes stehende Personen hat Preisverlust zur Folge.

Viehbefitzer erhalten auf Verlangen gratis „Die Goldgrube“, nützliche Mitteilungen, wie man durch Viehhaltung viel Geld verdienen kann. Bestelladresse: Brüder Lausky, Wien, 2. Bezirk, Praterstraße Nr. 15.

Aus dem Berichtsaale.

Wie die Wahl des Abg. Koroschek gemacht wird. Vor dem Kreisgerichte hatte sich heute der 33jährige, in Hirschendorf geborene, katholische, verheiratete Matthias Rojs, Besitzer in Desterntberg, unter der Anklage des Vergehens der Wahlbehinderung nach § 8 des Wahlschutzgesetzes zu verantworten. Anlässlich der Landtagswahlen kam am 7. Mai der mit der Zustellung der Wahllegitimationen und der Stimmzettel für die Landtagswahl betraute Grundbesitzer Rojs zum Besitzer Alois Arnusch in Desterntberg und verlangte, da dieser nicht zu Hause war, von dessen Frau den Stimmzettel ihres Mannes. Diese gab ihn auch wirklich her und Rojs schrieb nun auf den Stimmzettel eigenmächtig den Namen des slomenisch-kerikalischen Kandidaten Doktor Koroschek. Da Alois Arnusch den Gegenkandidaten des Koroschek wählen wollte, ging er infolge dieser eigenmächtigen Ausfüllung des Stimmzettels durch den Rojs gar nicht zur Wahl. Ob und in wie vielen anderen Fällen sich das gleiche zugetragen hat, was bei den sehr „einfachen“ Verhältnissen bei der Masse der ländlichen Bevölkerung Untersteiers sehr leicht fällt, kommt natürlich nicht zur Kenntnis der Behörde. Rojs gibt zu, den Stimmzettel im genannten Sinne in diesem Falle ausgefüllt zu haben, behauptet jedoch, um sich „herauszureißen“, dies über wiederholte — „Bitte“ der Frau Maria Arnusch in Gegenwart ihrer Tochter getan zu haben. Diese beiden stellen dies jedoch ganz entschieden in Abrede und bezeichnen diese Verantwortung als vollkommen unwahr und erfunden. Das Zeugnis nützte dem Angeklagten nichts; der Gerichtshof (Vorsitzender D.-L.-G.-R. Wouschet) verurteilte den Rojs zu 50 Kronen Geldstrafe eventuell 5 Tagen Arrest und zum Verluste des aktiven und passiven Wahlrechtes auf die Dauer von sechs Jahren.

Eine liebe Hausbesorgerin ist die in Poberisch, Frauastaudenerstraße Nr. 246 wohnende, von ihrem Mann getrennt lebende Gertraud Heritsch. Unlängst beschimpfte sie den Maurer Josef Horvath mit dem Ausdruck: „Evangelischer Teufel!“, was ihr beim Bezirksgerichte, wo am 12. Juli darob die Verhandlung stattfand, acht Tage Arrest mit einem Fasttag, verbunden mit Dunkelhaft, eintrug. Daran hatte sie noch nicht genug, denn sie beschimpfte nun den Bruder des Genannten, den gewesenen Heizer Georg Horvath mit „Evangelisches Schwein!“ Dafür erhielt sie wieder einen Tag strengen Arrest zugemessen. Natürlich hat sie auch die Kosten beider Verhandlungen zu tragen. Vielleicht zahlt diese der Dechant Gaberc . . .

Gingefendet.

Aufruf.

Das furchtbare Hagelwetter, das am Samstag den 24. Juli 1909 über ein ausgedehntes Gebiet der Oststeiermark hinweg vernichtete besonders in den Gemeinden Raibing, Hartl, Tiefenbach, Hirnsdorf, Raibing, St. Johann bei Herberstein, Siegersdorf, Buchberg, Floing, Stubenberg, Zeil, Bockenberg, Hofkirchen u. a. m. die gesamte Ernte. Die von Elementarereignissen oftmals heimgesuchten Bauern, insbesondere die in diesen Gemeinden zahlreich anässigen Kleinkausler sind, da sämtliche Feld-, Baum- und Weingartenfrüchte vom Hagel zermalmt, die Wiesenflächen vielfach durch Wolkenbruch vermehrt und die Obst- und Weinkulturen obendrein auf Jahre hinaus ertraglos wurden, der bittersten Not ausgefetzt und dem Schicksale überantwortet, das letzte Stück Vieh aus dem Stalle zu treiben und auch ihren kleinen Besitz zu verlieren, wenn ihnen nicht Hilfe zuteil wird. Da bei der Größe und Ausdehnung des Unglückes die Hilfe des Staates allein nicht auszureichen vermag, all das Elend, das sich besonders im Winter mit vollster Härte einstellen wird, zu lindern, hat sich für die oben angeführten Gemeinden das unterzeichnete Hilfskomitee gebildet, welches vertrauensvoll auf den bekannt hilfsbereiten Wohltätigkeitsinn der gesamten Bevölkerung des Landes, an diese die Bitte richtet, die vom Unglücke heimgesuchten kleinen Besitz der Oststeiermark, deren Scheunen und Vorratskammern leer sind, die aber auch kein Bargeld zum Ankauf von Lebensmitteln und Futter für das wenige Vieh besitzen, durch Spenden in die Möglichkeit zu versetzen, nicht ganz unter der Last des Unglückes zusammenbrechen zu müssen.

Auch an die Gemeindevertretungen der von Elementarereignissen verschont gebliebenen Gegenden und an die öffentlichen Geldinstitute des Landes richtet das unterzeichnete Hilfskomitee die Bitte, teilzunehmen an der Linderung der großen Not.

Das unterzeichnete Komitee nimmt dankend Spenden entgegen, wird sie öffentlich ausweisen und dafür sorgen, daß sie im Sinne der bestehenden oststeirischen Landwirteorganisation an alle Hilfsbedürftigen ohne Unterschied der politischen Parteistellung nach Maßgabe der wirtschaftlichen Not jedes einzelnen in Gelbeswert oder in landwirtschaftlichen Produkten, deren billigen Ankauf das Komitee aus den Mitteln der einlangenden Spenden besorgen wird, zur Verteilung gelangen.

St. Johann bei Herberstein, am 30. Juli.

Für das Hilfskomitee:

Anton Marquis Tacoli, Obmann.
Josef Steinberger, Kaplan, Obmannstellvertreter.
Benjamin Vogl, Oberlehrer, Schriftführer.
Johann Riegerbauer, Gasthof- und Realitätenbesitzer, Kassier.

Brunndorfer Zustände.

Ein offenes Wort an die Gemeindevertretung in Brunndorf wird uns mit dem Ersuchen um Veröffentlichung übermittelt. Die Zuschrift lautet: In Brunndorf scheint es allmählich Sitte zu werden, daß bei jeder Gelegenheit, sei es bei irgend einem Namenstage, Geburtstage, einer Hochzeit oder bei sonstigen, weiß Gott wie vielen kirchlichen Anlässen Böllerschüsse abgefeuert werden und zwar mitten drinnen zwischen den Häusern oder gar auf der Straße. Es wird gewiß niemand etwas dagegen haben, wenn schon Knalleffekte die Feierlichkeiten erhöhen sollen, daß dies bei besonderen Anlässen, z. B. beim Umzuge zu Ostern und Fronleichnam, bei Tage geschieht und da auch nur auf einem offenen und freien Felde außerhalb des Ortes, nicht aber spät abends, wenn sich schon alles zur Ruhe begeben hat und durch die sich überbietenden Böllerschüsse aus dem Schlafe geschreckt wird, Kinder die Fraisen oder sonstige Nervenleiden bekommen.

Dann in die Kirche laufen um Abhilfe zu erbitten ist es zu spät. An die löbliche Gemeindevertretung sei daher öffentlich das Ansuchen gerichtet, dieser Unsitte durch ein strenges Verbot an den Leib zu rücken und Dawiderhandelnde zu empfindlichen Geldstrafen heranzuziehen.

Mehrere Brunndorfer.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

August:

Am 4. zu Pettau (Schweinemarkt), Pettau, St. Egidii bei Schwarzenstein** im Bez. Schönstein, Leutschach (Kleinviehmarkt) im Bez. Urnfels, Straßegg* im Bez. Bruck, Heiligenberg** im Bez. Drahenburg, Stadelndorf (Schweinemarkt) im Bez. Drahenburg.

Am 5. zu Graz (Hornvieh- und Pferdemarkt), St. Oswald im Freiland im Bez. Deutschlandsberg, Lemberg** im Bez. St. Marein b. G., Laas** im Bez. Tüffer, Gnas** im Bez. Feldbach, Pettau, Mann bei Pettau (Schweinemarkt), St. Oswald** im Bez. Oberzeiring, Gasen im Bez. Birkfeld.

Gedünstete Kohlrüben. In eine Kasserolle man ein Stück Ceres-Fett, läßt es heiß werden, gibt feingeschnittene Petersilie dazu, dann die nudlig geschnittenen Kohlrüben, etwas Zucker und Salz und läßt sie weich dünsten, indem man immer etwas Suppe oder Wasser zugießt; zuletzt kühlt man etwas Mehl darüber, rührt alles gut untereinander, gibt auch noch etwas Suppe dazu und läßt noch $\frac{1}{4}$ Stunde kochen.

Auch in den heißen Tagen des Hochsommers trifft man immer Leute, die erkältet und stocher sind Gerade im Hochsommer aber wird kein Mensch gerne Schwitzkuren im Bett machen oder seinen Wagen mit Tee- und Säftchen mißhandeln. Wer nun das Malheur hatte, sich einen Katarrh zuzuziehen, der mag auf die vielerprobten Fahs echten Söbener Mineralpastillen hingewiesen sein, die Katarrhe energisch und doch ohne Belästigung bekämpfen.

Verstorbene in Marburg.

24. Juli. Truttschl Adolf, Kondukteurstind, 1 Monat, Tegetthoffstraße.
25. Juli. Bressnik Maria, Sicherheitswachmannswitwe, 65 Jahre, Bürgerstraße.
28. Juli. Kmetec Georg, 52 Jahre, Gerichtshofgasse. — Grabitsnik Katharina, Inwohnerin, 63 Jahre, Draugasse.

Zacherlin



Vielfach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage. Es ist niemals in der Düte, sondern nur in Flaschen zu kaufen überall dort, wo Zacherlin-Plakate aushängen. 1902

Durchführung

aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung diesbezüglicher = Auskünfte. =

An- u. Verkauf

von Effekten, Valuten, Münzsorten u. Coupons.

K. k.  priv.

BÖHMISCHE UNION-BANK

Filiale Graz.

Eingezahltes Aktienkapital K 36,000.000, Reservefonds K 9,500.000.
Filialen: Reichenberg, Gablonz, Brünn, Olmütz, Bieleitz, Jägerndorf, Troppau, Rumburg, Saaz, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, M.-Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Cilli

Billigster Eskompte von

Geschäftswechseln.

Übernahme

von

Geldeinlagen

gegen Einlagsbücher,

Kassascheine und im

o o Konto-Korrent. o o

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher zc. sind auch in den hiesigen Buchhandlungen zu haben, beziehungsweise durch sie zu beziehen.

Ein Apparat zur Vorherverkündigung von Erdbeben ist von einem italienischen Geistlichen, Vater Macconi, erfunden worden. Sollte sich das Instrument bewähren, so hätte der Erfinder aller Welt, besonders aber seinem von Erdbeben schwer heimge suchten Vaterlande, eine große Wohltat erwiesen, denn die Vorankündigung von Erdbeben, etwa nach Art der an den Küsten gebräuchlichen Sturmwarnungen, könnte jährlich viele Menschenleben und Millionen an Hab und Gut retten. Die Wirkungsweise des von Macconi erfundenen Apparates beruht darauf, daß er die feinen Erschütterungen der Erdrinde, die einem Erdbeben vorauszu gehen pflegen, auf elektrischem Wege anzeigt. Eine Illustration und eine Beschreibung aus sachmännischer Feder findet sich im neuesten 25. Hefte der illustrierten Zeitschrift „Zur guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Ko., Berlin W. 57; Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pfennige).

Panzerautomobile zur Verfolgung von Luftschiffen werden in dem nächsten Kriege eine bedeutende Rolle spielen. Wenn das Luftschiff durch Erkundung der Stellung des Feindes, durch Übermittlung von Telegrammen usw. in den Kampf eingreift, so wird der Gegner naturgemäß seine Fahrt zu erschweren und den Eindringling außer Gefecht zu setzen versuchen. Daher hat man für die Verfolgung von Luftballons und Luftkreuzern Geschütze auf Automobile montiert, die ihnen an Geschwindigkeit nicht unterlegen sind. Um sie vor den Geschossen, welche die Luftfahrzeuge herabsenden werden, wirksam zu schützen, ergab sich die Notwendigkeit, sie zu panzern. Als Ausrüstung trägt das Automobil ein 5 Zentimeter-schnellfeuergeschütz mit steiler Elevation. Für die Panzerautomobile sind 5 Mann Besatzung vorgeesehen und ihr Gewicht mit Besatzung und Geschütz beträgt 3200 Kilogramm. Über diese neueste Errungenschaft unseres Sports- und Heereswesens finden wir in dem neuesten 23. Hefte der reich illustrierten Zeitschrift „Moderne Kunst“ (Verlag Richard Bong, Berlin W. 57; Preis des Vierteljahrsheftes 60 Pfennig) einen mit Abbildung versehenen fesselnden Aufsatz.

Der soeben erschienene „Ratgeber für Photographen“ (Verlag R. Lechner, Wien I., Graben 30 und 31, Preis K. 1.80). Es ist unseres Wissens das erste streng systematisch eingeteilte und alle angebotenen Stoffe behandelnde photographische Nachschlagebuch, welches theoretische und praktische Anleitungen und zugleich alle nötigen katalogischen Angaben enthält. Das typographisch sehr schön ausgeführte Werk umfaßt mehr als 500 Seiten mit über 600 Illustrationen, ist geschmackvoll geheftet und mit einem sorgfältig bearbeiteten alphabetischen Sachregister versehen. Der „Ratgeber für Photographen“ wird wohl in kürzester Frist auf dem Arbeitstisch jedes Photographen zu finden sein, denn jeder Besucher dürfte sich bald selber sagen, daß ihm das neue Nachschlagebuch unentbehrlich ist.

„Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. XXXI. Jahrgang 1908/09. M. Hartlebens Verlag in Wien, jährlich zwölf Hefte zu 1 K. 25 H. Pränumerationen inklusive Franco-Zusendung 15 K.) Hefte 11. Die weite Verbreitung der „Deutschen Rundschau für Geographie und Statistik“ erklärt sich nicht bloß durch ihren reichen, gediegenen Inhalt, sondern auch durch den ungemein niedrigen Bezugspreis.

„Der Stein der Weisen.“ Das 15. Hefte der beliebten populär-wissenschaftlichen Revue hat nachstehenden Inhalt: Die Kartenhäuser der Wespen, von Prof. Franz Müller, mit acht Abbildungen. — Die rezenten und die prähistorischen Rassen Europas, von Prof. M. Hoernes, mit drei Karten. — Relative Größenverhältnisse in unserem Sonnensystem. — Chemische Bekämpfung der Ermüdung. — Der Orient — ein geographischer Begriff? mit drei Abbildungen. — Stromgeber für elektrische Uhrwerke, mit elf Abbildungen. — Vom Alter der Vögel. — Die Temperaturverhältnisse in den höheren Luftschichten. — Neuregelung des Wetterdienstes. — Entstaubungsanlagen, mit zwei Abbildungen. — Naturwissenschaftliche Taschenbibliothek: 2. Bändchen: Der Amateurastronom, von Gideon Kiegler mit zahlreichen Abbildungen. „Der Stein der Weisen“ (M. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig) erscheint in halbmonatlichen Heften im Umfange von 36 Seiten Großquart und mit 30 bis 40 Abbildungen, das Hefte zum Preise von 50 Hellern. Probehefte sind in jeder Buchhandlung erhältlich.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. M. o. I., I. u. I. Hof-Lieferant, Wien I., Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch unberechnet verschickt wird.

SARG, 60 WIEN. KALODONT BESTE HOLLER ZAHN-CRÈME

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag den 1. August 1909, nachmittags 2 Uhr, ist der 3. Zug kommandiert. Zugführer, Herr Wenzel Wannek.

Dustende machen wir auf das Inserat über Echinomel Scillae ein von Ärzten oft verschriebenes bewährtes Präparat aufmerksam.

Serravallo's China-Wein mit Eisen. Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141 Vorzüglicher Geschmack. — Über 6000 ärztliche Gutachten. J. SERAVALLO, k. u. k. Hoflieferant Trieste-Baroola. Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

Kaufleute, Gewerbetreibende Standespersonen, Offiziere, Lehrer und Beamte

erhalten jede Art von Darlehen raschest und lulant durch die kommerzielle Kreditanstalt und Sparkasse r. G. m. b. H., Wien, 1. Bez., Wollzeile 17. Telephon 1277. — Brieflichen Anfragen sind für die Direktiven und Gesuchsformulare 30 Heller in Briefmarken beizulegen. Spareinlagen werden mit 4 1/2 Prozent verzinst. — Heimspartassen kostenlos.

Beste Präzisionsuhr Graziosa PREISBUCH GRATIS. Johann Jorgo, Uhrmacher, f. l. ger. beid. Schächmeister, Wien, III/4, Rennweg 75, Gold- u. Silberwaren-Exporthaus, Werkstätte für neue Uhren und Reparaturen, in jeder Gattung Taschenuhr wird eine neue Feder für 80 H. eingelegt. Echte Schweizer Nickel-Anter-Rostuhr, in Steinen tausend, K 4.—, Rostlopf-Patent K 5.—, Echte Silber-Remontuhr von K 7.— aufwärts, Silberletten von K 2.— aufwärts, Brillantuhren, Gold-, Silber- u. Damenuhren als Gelegenheitskauf stets lagernd. Größtes Lager von Wundeluhrern von K 10.— aufw. Gute Waderuhr K 2.40. Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet. — eine Hebervorrichtung gänzlich angeschlossen. 10729 7530

Bei KINDERKRANKHEITEN ärztlicherselbst mit Vorliebe empfohlen.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN. Korkbrand gegen alle Infektions-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend. Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

Platten für Grammophon billiger!

Herrlichste Aufnahmen! Größte Auswahl! 20.000 Platten lagernd. 18 cm groß, doppelt. (2 St. auf einer Platte) K. 2.—, 25 cm groß, doppelt. (2 St. auf einer Platte) K. 3.—. Apparate, unerreicht laut und rein spielend, zu K. 7.50, 24.—, 36.—, 60.— bis 300.—, auch mit Einwurf für Gast- und Kaffeehäuser. Zuhörere und Reparaturen zu Fabrikspreisen. Bei Bezug auf dieses Blatt Preisliste und Plattenlisten gratis!

Alleinverkauf: Grammophon-Import-Haus Wien V., Wienstraße Nr. 28.

Essenzen zur sofortigen unfehlbaren Erzeugung sämtlicher Spirituosen, feiner Tafel-Liköre u. Spezialitäten liefere ich in brillanter Qualität. Nebenbei offeriere ich in Essigessenzen 80% chem. rein, zur Erzeugung von pikantem Essig. Rezepte und Plakate werden gratis beigegeben. Preisliste versende franko. :: Carl Philipp Pollak :: Essenzenfabrik PRAG, Mariengasse Nr. 18. Solide sachmännische Vertreter gesucht. 571

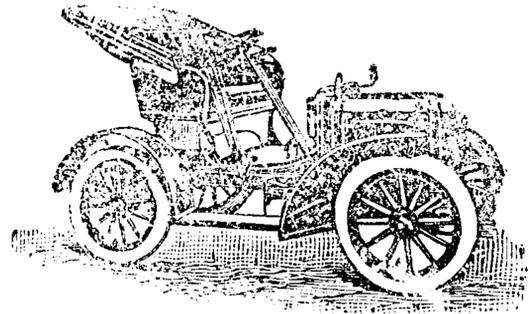
Ver 2 Felh? Illustration of a person with a crown and rays of light.

NEIN! denn Schwan-Seife (Schicht's feste Kaliseife) verhindert zuverlässig das Verfilzen und Eingehen der Wollwäsche. Einzige Spezialität für Woll- und Seidenwäsche, Spitzen, Gardinen, Stickereien usw. Sie gibt auch die schönste Weisswäsche.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung. Berger's medic. Theer-Seife, durch hervorragende Kräfte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen Hautausschläge aller Art, insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, parasitäre Ausschläge sowie gegen Kupferrose, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Barthschuppen. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden verwendet man auch die sehr wirksame Berger's Theerschwefelseife. Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Feints, gegen Haut- u. Kopfschläge der Kinder sowie als unübertrefflich kosmetische Wasch- u. Badeife für den täglichen Bedarf dient Berger's Glycerin-Theerseife die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet: Berger's Borax-Seife und zwar gegen Wimmerin, Sonnenbrand, Sommerprossen, Miliefflecken und andere Hautleiden. Preis per Stück jeder Sorte 70 H. samt Verpackung. Begeben Sie beim Einlaufe ausdrücklich Berger's Theerseifen und Boraxseifen und sehen Sie auf die hier ab abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmenzeichnung. G. Hell & Comp auf jeder Etikette. Parfümiert mit Ehren-diplom. Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900. Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Marke Berger sind in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt. 6549 Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften. Engros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 5. Zu haben in allen Apotheken Marburgs und Steiermarks.

TRIUMPH-SPARHERDE. In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung. Preislisten gratis. SPARHERDEFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe. 44

L. Luser's Touristen-Pflaster. Das beste und sicherste Mittel gegen Fühneraugen, Schwielen zc. Haupt-Depot: L. Schwenk's Apotheke, Wien - Meldling. Man ver-lange nur Luser's Touristen-Pflaster zu K. 1.20. Zu beziehen durch alle Apotheken.



Puch-Fahrräder und -Motorräder

nur bei

Alois Heu, Marburg, Herreng. 34.

Billigste Einkaufsquelle in Überdecken und Luftschläuchen für Fahrräder, stets frische Ware, Glocken, Laternen, Pumpen. — Alle Ersatzteile für Fahrräder und Freilaufnaben. — Grosse Auswahl in den modernsten Waffen: Browning-Repetier-Pistole in Kal. 6-35, 7-65 und 9 mm., Clement-Repetier-Pistole, Pieper-Repetier-Pistole. Alle Sorten Revolver, Jagdgewehre, Flobertgewehre, Winchesterbüchsen. — Alle Gattungen Jagd- und Revolver-Patronen.

Übersiedlungs-Anzeige.

Während des Umbaues meines Lokales in der Zeit vom 15. Juli bis 15. August 1909 befindet sich mein Geschäft

Schulgasse Nr. 2.

Sämtliche am Lager befindliche Wirkwaren und Herrenmode-Artikel werden unter dem Selbstkostenpreise abgegeben.

Hochachtung

Otto S. Köllner

Marburg, Herrengasse Nr. 7.

K.  k.

Handelsakademie in Graz.

Die Anstalt umfasst folgende Schulen und Kurse:

1. die vierklassige Handelsakademie (die Absolventen genießen das Einjährig-Freiwilligenrecht; aufgenommen werden Absolventen der österreichischen Untermittelschulen und der Bürgerschulen, letztere nach Bestehen einer strengen Aufnahmeprüfung);
2. den einjährigen Abiturientenkurs (aufgenommen werden Abiturienten von österreichischen Obermittelschulen; solche von gleichgestellten ausländischen Schulen nur mit Bewilligung des Unterrichtsministeriums);
3. die zweiklassige Handelsschule (für Knaben, welche die Bürgerschule oder die 3. Klasse einer Mittelschule absolviert haben);
4. die zweiklassige Handelsschule (für Mädchen);
5. die einjährigen kaufm. Abendkurse (für Damen und für Herren).

Prospecte versendet und Auskünfte über die Aufnahmebedingungen und Einschreibungen erteilt die Direktion der k. k. Handelsakademie in Graz, Grazbachgasse 71. 2128

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandest, Herrengasse 4.

Paula Gödl

Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage. Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Deckentappe erjucht. 1424

Marburger chem. Kleiderreinigungsanstalt u. Dampffärberei Mich. Nedogg

Filialen: Tegetthofstraße 13 (Kokoschinegghaus) und Herrengasse 32, vis-a-vis Hotel „Erzherzog Johann“.

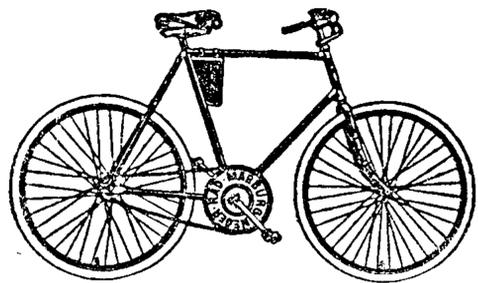
Werkstätten: Mellingerstraße 68, im eigenen Hause.

Annahme von Damen- u. Herrenkleidungsstücken aller Art zum chem. waschen u. färben. Chem. Wäscherei nach eigenem unübertroffenen Verfahren. Vorhang-Appretur. Bettfedernreinigung usw. Gegründet 1881.

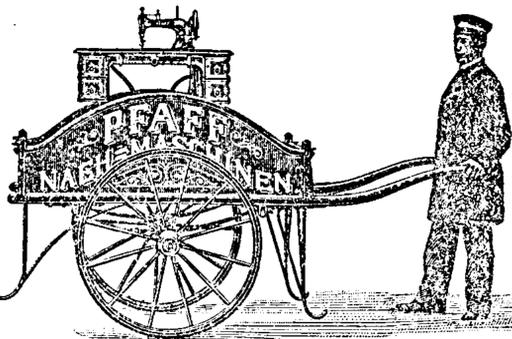
I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

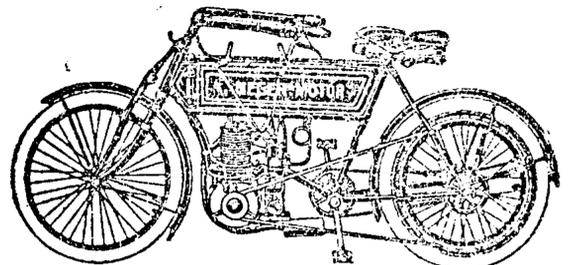
Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder



Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen



Modell 1909. Präzisions-Kugellager.  Freilaufräder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.  Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt. Preisliste gratis und franko. Gegründet 1889. Allein-Verkauf der bekannten P f a f f - N ä h m a s c h i n e n, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürlopp, Singer, Elastik-Zylinder etc. etc. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen, Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln etc. etc. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.

Gasthaus-Eröffnung.

Erlaube mir hiemit höflichst mitzuteilen, daß ich das **Gasthaus „zum kalten Keller“** in der **Schmiderergasse 3**

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Gäste durch gute kalte Küche, frisches Böhmer Märzenbier, echte steirische Weine per Liter 72 Heller und Frauheimer per Liter 96 Heller zufriedenzustellen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **2593**

Amalie Übleis.

Kundmachung.

Die

Gemeinde-Sparkasse in Marburg

gewährt Konvertierungs-Darlehen zu dem unveränderlichen Zinsfusse von **2510**

4³/₄ % und 1 % Annuität.

Die Direktion.

Kein Einstreuen mehr. Kein Naphtalin mehr. Kein Geruch mehr. Der einzig sichere Schutz gegen **Motten** und deren **Brut** ist

„Tarmalit“

welches geradezu **verblüffend wirkt** und alle bisherigen Mittel durch folgende Vorzüge übertrifft:

„TARMALIT“ ist eine imprägnierte Tablette, welche jederzeit gebrauchsfähig ist. Durch einfaches Einlegen in Kästen, Koffer etc. werden die darin befindlichen Kleider, Pelze, Teppiche, Wäsche etc. gegen Mottenfraß absolut geschützt, vollständig desinfiziert und etwaiger Schweiß- oder Tabakgeruch von Kleidungsstücken gänzlich behoben, dabei sind dieselben stets ungelüftet benützbar, da die Tarmalitgase keinen Geruch zurücklassen.

„TARMALIT“ ist vollständig giftfrei, macht keine Flecken und enthebt von dem lästigen Einstreuen.

„TARMALIT“ erspart das Abnehmen von Vorhängen, Teppichen etc. und Aufbewahren in teuren Anstalten. Vier Tabletten genügen, um ein Wohnzimmer mit allen bestehenden Einrichtungsgegenständen, ohne dieselben vom Platze zu nehmen, absolut vor Mottenfraß zu schützen. Die Wohnung bleibt daher jederzeit gebrauchsfähig.

„TARMALIT“ bewahrt die Tuch- und Lederteile der Klaviere vor Motten.

Ein Stück Tarmalit-Tablette genügt für einen Kasten, Kiste, Koffer und kostet **60 Heller**. Erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie, Herrengasse.

Niemand übersehe

von den **Rekonvaleszenten, Blutarmen, Bleichsüchtigen**, die einer Kräftigung bedürfen, den

BLUTWEIN

Marke „Krankenschwester“

einem Weine, der zugleich die Verdauung außerordentlich befördert und Appetit anregt. Flasche **K. 1.60.**

Adler-Groß-Drogerie **Mag. Pharm. Karl Wolf, Marburg** Herrengasse Nr. 17.

Das gesündeste Getränk für Kinder und Kranke
Kakao
Sie kaufen diesen garantiert rein und preiswert bei
Adler Drog. Karl Wolf, Marburg, Herrengasse.

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Zinn, Blei u. s. w.
M. Riegler, Flößergasse 6. Marburg. 4113

Plüss-Stauffer-Kitt

ist das Beste zum Richten zerbrochener Gegenstände. Zu haben bei **Mag. Wacher, Glashandlung, Franz Bernhard und Sohn, Glaswaren. 4242**

Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmer, sonnseitig im 1. Stock mit Gartenanteil bis September oder 1. Oktober zu vergeben. Volksgartenstraße 42. **2628**

Fabriksbelehungen

in der österreichischen Monarchie bei einem vornehmen Institute, erwirkt Generalvertreter **J. Klein, Wien, IV., Mühlgasse 20**, Beträge von **K 100.000 bis K 2.000.000**. Rasche Erledigung und konstante Durchführung. **2621**

Zimmer

möbliert oder unmöbliert, an stabilen Herrn ab 1. Juli zu vermieten. Volksgartenstraße 24. **1917**

Verficherungs-Agentur

als Lokalvertretung für **Marburg** zu vergeben. Provision. Fium. Inasso-Provision. Salen werden instruiert. Für Pensionisten als Nebenbeschäftigung sehr geeignet. Offerte unter „Lebens- und Kinder-Verficherung“ an die Annoncen-Expedition **Josef Heuberger, Graz, Herrengasse 1. 2667**

Aufgenommen

werden auf einem Gute in **Kärnten** ein intelligenter Pferdeknecht, eine Schweinemagd, eine Kuhmagd. Vorzustellen beim Gutsverwalter **Sonntag den 1. August von 12-2 Uhr mittags im Hotel Meran in Marburg. 2683**

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, feinsten in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster, Marburg** Herrengasse 12. **3837**

Umsonst
kann jeder erreichen d. wichtigsten Schmuck- und Kleidungsgegenstände für Männer und Damen im Werte von **K 52-50**. Geben Sie gefl. Ihre genaueste Adresse der Exportgesellschaft **Ekonomie in Lemberg** bekannt. **2530**

Villa- und Grundverkauf.

Villa, Kärntnerstraße 40 mit 1929 Quadratft. Grund, 2 Wirtschaftsgebäude, circa **2 Joch Grund** i. d. Kärntnerstraße billigst zu verkaufen. Anfrage bei Herrn **Alex. W. d. L. L., Herrengasse 46. 2617**

Verkauft wird ein schöner, großer, massiv gebauter **1659**

Saninchenstall,

sehr praktisch hergestellt, samt einigen schönen belgischen Riesentäninchen. Anzufragen im Spezereigeschäft **Tegethoffstraße 19, Marburg.**

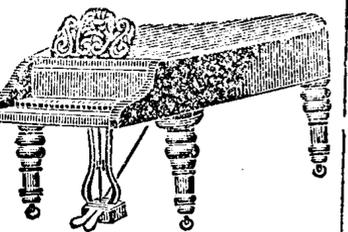
ALLES was Wochnerinnen bedürfen kaufen Sie vorteilhaft bei
Adler-Drogerie Karl Wolf Marburg, Herrengasse

Siroler Blutwein

in Flaschen zu **72 Heller**, garantiert echt, empfiehlt **Leopold Baluc, Tegethoffstraße 81. 1655**

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leiharbeits

von **Isabella Hoynigg** Klavier- u. Zither-Lehrerin, **Marburg,**



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, auf matt und auf poliert, von den Firmen **Koch & Korlett, Hül & Helmmann, Reinhold, Pawel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. **29**

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.
M. Simmler Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Zu vermieten

Wohnung in der **Reiserstraße 26**, bestehend aus 4 Zimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Küche u. Speise samt Zugehör gegen monatlich. Mietzins v. **K. 83.33** mit oder ohne Gartenbenützung per sofort und wäre die Gartenbenützung separat zu vergüten; weiters 2 Wohnungen im Hause **Elisabethstraße 24**, bestehend aus 4 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Küche u. Zugehör mit Gartenbenützung gegen monatlichen Mietzins von **K. 83.33** per 1. September oder ab 1. Oktober. Anfrage bei **Baumeister, Derwuschek, Reiserstraße 26. 2492**

Zu verkaufen

Luftgas-Erzengungs-Apparat „Sirius“, Leistungsfähigkeit zur Beleuchtung bis zu **60 Flammen**. Anzufragen beim Ersatzlager des **t. u. t. Drag.-Ng. Nr. 5 Marbg.**

Auf der Herrschaft **Tragošćan, Kroatien** sind über **700 Hektoliter**

1908er Weiß- und Schillerweine

ab Wagnstation **Lepoglava** zu verkaufen. Auf Wunsch sendet Muster **Graf Joan Drašovičičer Gutsverwalter Madame, Tragosćan, Post Dobnja, Kroatien. 2660**

3-20 Kronen

tägl. können Personen jeden Standes verdienen. Nebenverdienst durch Schreibarbeit häusl. gewerbli. Tätigkeit. Vertreter v. **Mähreres Reform-Verlag Großschönau 125 i. Sa. 2636**

Futternot

bringt allen Viehbesitzern Schaden! Vorsichtige Viehbesitzer kaufen: **Hyppo**, nahrhafter als Hafer, **K 7 bis 8 billiger, 50 kg K 7.-.**

Schweine-Z-Futter Tägliche Zunahme **1 1/2 - 2 kg, 50 kg K 11.50.**

Proteol erhöht den Milchtrag um **1-1 1/2 Liter** täglich. Zugleich bestes Mastfutter!

Molko erhöht den Milchtrag um **1-1 1/2 Liter** täglich. **Proteol 50 kg K 7.50** ohne Sack. **Molko 50 kg K 7.25** ohne Sack. Alle Preise ab **Fabrik Jedlersdorf**. Tausende Anerkennungen schreiben. Verlangen Sie gratis Prospekt! **Ver. Kraftfutterfabriken Akt.-Ges. Bestell-Brüder Taussky Wien, II. Adresse**

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Garten- und Balkonmöbel

Modernsten Stils Modernsten Stils

empfehl

KARL WESIAK

Marburg, Freihaug. 1.

Preiskurante über Gartenmöbel gratis.

Bekanntgabe.

Die Gefertigten geben dem P. T. Publikum höflichst bekannt, daß sie ihre Geschäfte 2677

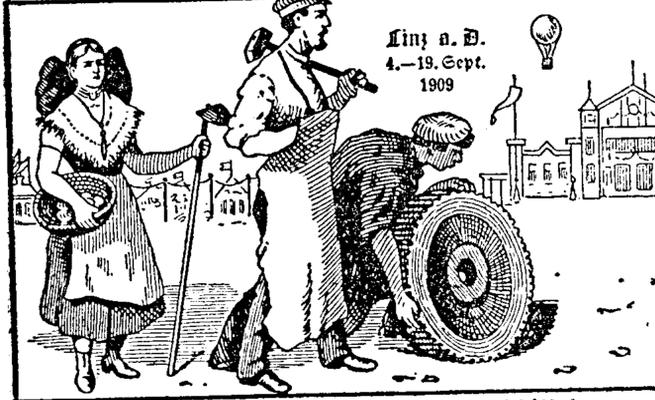
im Monate August Sonntags abends geschlossen halten

und ersuchen die P. T. Kunden ihre Einkäufe vormittags in den Stunden von 8 bis 10 Uhr zu besorgen.

Hochachtend

Franz Tschuschek, Jul. Crippa Karl Gollesch.

Unter d. h. Protekt. Sr. k. u. k. Hoh. d. Herrn Erz. Carl Franz Joseph
B. ö. Landes-Handwerker-Ausstellung
Landwirtschaftliche Ausstellung u. Linger Volksfest

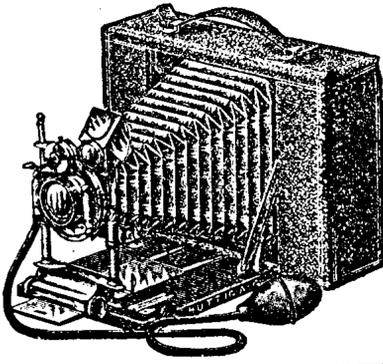


Österreichische Ausstellung für Luftschiffahrt

C. TH. MEYER

I. Spezial-Niederlage für Photographie-Manufaktur Marburg a. D.

Obere Herrengasse 39
Hüttig-, Ernemann- u. Kodak-
Apparate, Goerz, Trieder, Bi-
nokel u. s. w., bei Referenzen
auch Teilzahlungen. Kauf u. Um-
tausch Übernahme u. Ausfertigung
aller Arbeiten. Gelegenheits-
u. Hauptliste 30 Heller.



Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1909

Ein Roupon	1 Roupon 7 Kronen
Mtr. 3.10 lang,	1 Roupon 10 Kronen
kompletten	1 Roupon 12 Kronen
Herren-Anzug	1 Roupon 15 Kronen
(Hose, Hose u. Gilet)	1 Roupon 17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Roupon 18 Kronen
	1 Roupon 20 Kronen

Ein Roupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.-, sowie Uebergiebek-
stoffe, Touristenleben, Seldentammgarne u. s. w. versendet zu Fabrik-
preisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der
Stama Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen,
sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Grosse Aus-
wahl. Mustergetreue, aufmerksame Ausführung, auch
kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

WER eine Realität

oder was immer für ein Grund-
stück oder Geschäft verkaufen,
vertauschen oder kaufen will, Be-
teiligung sucht, wende sich an das
erste und größte, seit 31 Jahren
bestehende Fachblatt

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger

Wien I., Weihburggasse 26.

Realste, kulanteste Bedingungen.
Nachweisbar größte Erfolge.

Kleines, nett möbliertes, streng
separiertes

ZIMMER

mit oder ohne Pension und
Gartenbenützung zu vermieten.
Anfrage in W. v. Bl. 2529

Tüchtiger Schneider

selbständiger Arbeiter, gefesteten
Alters, verheiratet, wird für ein
Landgeschäft sofort aufgenommen.
Auskünfte bei Ant. J. Strohmayer,
Marburg, Herrengasse 3. 2661

Altrenommierte Gemischtwarenhandlg.

Lebensfähig, große Bauernumgebung,
billiger Zins, für Anfänger besond.
geeignet, nötiges Kapital 5000 R.
Näheres in W. v. Bl. 2681

Verlässlicher Kutscher

verheiratet, findet für sofort
Posten. Anfragen in der W. v. Bl.
d. Blattes. 2685

Schönes Zinshaus

12 Jahre steuerfrei, 6% Zinsbetrag,
im Zentrum der Stadt gelegen,
billigst zu verkaufen. Anfrage Nagh-
straße 19, 1. Stod. 2496

Passend für Gärtner und Landwirte! Gut erhaltene

Farbfässer

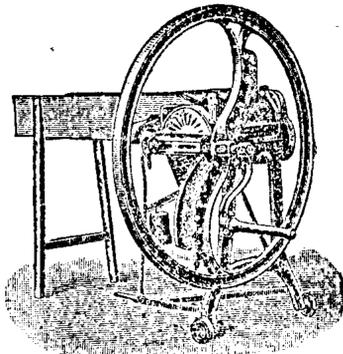
das Stück zu 80 Heller abzu-
geben in der

Buchdruckerei L. Kralik.

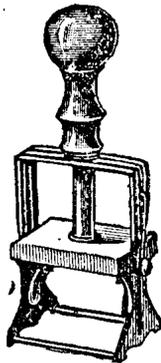
Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangel's Nachf. in Gleisdorf

(Stelzmark).

empfehl neueste Göpeln,
Dreschmaschinen, Futter-
schneidmaschinen, Schrot-
mühlen, Rübenschneller-
Maisrebler, Jauchepumpen,
Trieurs, Mooseggen, Pferde,
heurechen, Handschlepp-
rechen, Heuwender, Gras-
u. Getreidemäher, neueste
Gleisdorfer Steinwalzen-
Obstmühlen mit verzinkten
Vorbrechern, Hydraulische
Pressen, Obst- und Weinp-
pressen mit Original Oberdruck
Differenzial-Hebelpresswerke, Patent
„Duchseher“ (liefern größtes



Safergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.
Englische Gusstahlmesser, Reserveteile. Maschinen-
verkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog
gratis und franko.



Kautschukstempel, Siegelstöcke Vordruck-Monogramme etc.

Jos. Trutschl

l. l. gerichtl. beid. Schätzmeister in Marburg, Burggasse

empfehl seine Neuheiten in
Juwelen, Gold und Silber
und optischen Waren, wie
Ringe, Brochen, Ohrringe,
Brazellette, Tabatiere, Trie-
der, sechsfache Vergrößerung
100 R. - Kaufe altes



Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmud,
Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder
Art zu den besten Preisen.

Violenen, Zithern etc.

sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren
Bestandteile, Saiten u. in großer Auswahl zu den
billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer

Instrumentenmacher

(Schüler der Gradl'scher Musikfachschule)

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen,
Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Pot-
pourris, Märsche u. für Klavier zwei- und vierhän-
dig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instru-
mente. - Volksausgaben: Breitkopf und Härtel,
Bitolff, Peters, Steingraber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Albums.

Der Kredit- und Sparverein für Marburg und Umgebung

r. G. m. b. H.

Tegetthoffstrasse 12
verzinst Spareinlagen ab 1. Juli 1909 bis auf weiters zu

4%

und zwar von dem der Einlage folgenden Tage an.
Darlehen können Mitgliedern sowohl auf Hypothek
als auch gegen Wechsel gewährt werden. 4317

Amststage Mittwoch u. Samstag von 9 bis 12 Uhr.

„Styria“-Strickmaschinen



sind die einzigen Maschinen zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Hosen etc. in allen Grössen, nur erstklassiges Erzeugnis, zu billigen Preisen, auch gegen Ratenzahlung. Referenzen und Preisliste gratis. Patent Schlauchschloss. Strickmaschinenfabrik, Graz 14.

Sirup Pagliano

Girolamo Pagliano

flüssig — in Pulver — und in Cachets das beste Blutreinigungsmittel. Erfunden von Prof. Girolamo Pagliano im Jahre 1838 in Florenz. Um unsere geehrten Interessenten vor Täuschungen mit ähnlich benannten Präparaten von Firmen, mit welchen wir **absolut nicht verwechselt werden wollen**, zu schützen, ersuchen wir **nur** unsere ges. gesch. blaue Schutzmarke, durchzogen von der Unterschrift zu verlangen. Alle weiteren Auskünfte erteilt die Firma **Prof. GIROLAMO PAGLIANO, Florenz.**
Via Pandolfini, Abt. Nr. 262

Die Girolamo Pagliano-Präparate sind in Apotheken auf ärztliche Verschreibung erhältlich. Geschäftliche Vertretung: **F. Herzlg, Wien IX/4, Liechtensteinstrasse 87, Eingang: Bindergrasse 11. Abt. Nr. 262.**

Bilanztüchtiger Buchhalter
selbständiger Korrespondent, Stenograph und Maschinenschreiber wünscht Stellung zu verändern. Gefällige Anträge erbeten unter „M. S.“ an die Verm. d. Bl. 2712

Gutgehende Greislerei
sofort zu verkaufen. Anzufragen in der Verm. d. Bl. 2711
Zu einem kleinen Kinde
wird 15—16jähriges, sanftes Mädchen aus gutem Elternhause aufgenommen. Bürgerstrasse 6, 1. St. Vorzustellen von 2 bis 4 Uhr nachmittags. 2713

200 Kronen
werden ob besonderer Dringlichkeit von einem Staatsbediensteten gegen höhere zu vereinbarende Verzinsung und entsprechender Sicherstellung sogleich aufzunehmen gesucht. Schriftliche Anträge unter „Sogleich“ an die Verm. d. Bl. 2714

Lebensstellung
findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer berühmten Futterfalle, Düngemittel, Schmieröle u. Fette an Landwirte, Händler zc. Auch als Nebenverdienst passend. **D. Hardung & Co., chem. Fabrik, Aulfigg-Schönbrunn.**

Frische lebende steirische **Edelkrebse**
in **G. Schinkos** Gastwirtschaft erhältlich. 2710

Zum Anstricken
werden Soden und Strümpfe sowie alle Stridarbeiten übernommen und auf das beste, billigste u. schnellste effektiviert. Mechanische Strickerei, Tegetthoffstrasse 24. 2552

Die besten, vollkommensten und mit allen modernsten Vorrichtungen versehenen

Pianinos
und englische Flügel
kauft man am billigsten und franco zugestellt, gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten ohne Preis-ausschlag nur direkt beim Fabrikanten **Heinrich Bremitz**
k. k. Hoflieferant 3054
Triest, Boccaolostrasse 5.

Ein schlechter Magen kann nichts vertragen
und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Übelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz zc. Sichere Hilfe dagegen bringen

Kaiser's Pfeffermünzcaramellen
Ärztlich erprobt!
Belebend wirkendes verdauungsförderndes und magenstärkendes Mittel.
Baket 20 und 40 Heller bei Roman Pachner & Söhne Nachst. und Fr. Krull, Stadtapoth. zum L. I. Adler, W. König, Mariahilf-Apoth., Viktor Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und Max Wolfram, Drogerie Ed. Taborst, Apoth. zum Mohren in Marburg.

Josef Martinz, Marburg a. D.
Moderne Kinderwagen
Moderne Sportwagen.

Erste Marburger chemische Waschanstalt und Dampf-Färberei Ludwig Zinthauer.
Annahme- und Verkaufsstelle nur Freihausgasse 1 (neuer Platz), **Fabrik: Lederergasse 21.**
Übernahme von Kleidungsstücken u. Stoffe jeder Gattung, in Seide, Wolle, Baumwolle usw. zum chem. reinigen u. überfärben.
Telephon Nr. 14. Vorhang-Appretur, Dekatur und Blandruckerei. Gegründet 1852.

Zur Anfertigung von Drucksachen jeder Art
wie
Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Preislisten, Rechnungen, Firmadruk auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art, Spelse- und Getränke-Tarife, Etiketten, Menükarten, Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher, Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.
empfiehlt sich die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Bestand seit 1793. **Marburg, Postgasse 4.** Int. Telephon Nr. 24.

Solideste Ausführung! Schnelle Lieferung! Billigste Berechnung!

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuerabfindungs-Vereine etc!

Verlag der „Marburger Zeitung“.

„Deutscher Bote“ für Steiermark und Kärnten.

Grollich's neu verbesserte, :: bleisfreie :: **Haar - Milch**



verleiht ergrautem Kopf- und Barthaar dunkle Jugendfarbe. Der Erfolg ist geradezu frappierend!rote und lichte Haare erhalten dunkle, dauernde Färbung. Grollich's Haar-Milch färbt nie ab und ist unschädlich. Die Anwendung ist die denkbar einfachste und genügt dazu ein Bürstchen.

Preis einer großen Flasche 4 Kr., einer kleinen Flasche 2 Kr.
Käuflich direkt von **Joh. Grollich** „Zum weißen Engel“, Brünn
Depots in Marburg: Karl Wolf u. Max Wolfram, Drogerien.

Der einzige Ersatz für Gastein und Joachimstal ist die Trink- und Badetur im Hause mit

Radiogen (Radiumemanation)

Anzuwenden bei Rheumatismen, Gicht, Neuralgien (Zähias), Schmerzen der Tabiker, Neurasthenie, Schwächezustände und zum Ersatz verloren gegangener Emanation der Mineralwässer. Radiogenschlamm ist 60mal stärker radioaktiv als Fango, vorzügliches Resorptionsmittel bei Exudaten. Kann wiederholt gebraucht werden, daher sehr billig. Wird nur gegen ärztliche Ordination verabfolgt. Zu beziehen in der Apotheke „zum Mohren“, Marburg, Hauptplatz Nr. 5. 2688

General-Vertreter.

Erstklassige Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht tüchtige Hilfskraft gegen Fixum und Provision. Herren, die sich eine angenehme Lebensstellung verschaffen wollen, mögen Offerte unter **S. B.** hauptpostlagernd Klagenfurt gegen Schein einreichen.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter
München @ Zeitschrift für Humor und Kunst @ Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 @

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probennummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich gedruckt. Eintritt für jedermann frei!

T. Wiener Damen-Frisier-Salon
Burggasse Nr. 5, 1. Stock
Kopfpflege auf wissenschaftlicher Basis.
Kopfwaschen 2 Kronen.
Trocknung mittelst neuestem elektrischen Trockenapparat.

Ein neues Musik-Album

Goldene Leier

Perlen moderner Tonkunst!

Eine Auswahl der vorzüglichsten Erscheinungen auf dem Gebiete der ernstesten und heiteren Musik herausgegeben von **C. MORENA** für Klavier zu 2 Händen und für Gesang

2 Bände im Umfange von je 400 Seiten, mit zusammen 188 Werken, in reichvergoldetem Einbände à 12 Mark = Kr. 14.40 = Frs. 16

Band I: 96 Werke u. a.: Albumblatt (Rich. Wagner), Ungar. Rhapsodie No. 14 (Liszt), Carmen, Cavalleria rusticana, Oberon, Der Widerspenstigen Zähmung, Die neugierigen Frauen, Hoffmanns Erzählungen, Der fidele Bauer, Madame Sherry, Der Rastelbinder, Die Juxheirat, Jadviga, Der Teufel lacht dazu!, Die Jungfrau von Belleville etc. Ferner berühmte Gesänge von Abt. Cornelius, Gumbert, Humperdinck, Tito Hattel, Meyer-Helmund, H. Riedel, Roessel, Hans Sommer, Sullivan, Tschaiakowsky etc.

Band II: 92 Werke u. a.: Tiefland, Das Leben für den Zar, Romeo und Julie, Moloch, Die verkaufte Braut, Robert der Teufel, Der polnische Jude, Traviata, Siegfried, Tristan, Rheingold, Eugen Onegin, Zierpuppen, Die Dollarprinzessin, Der Opernball, Die Försterchristel, Lysistrata, Donnerwetter - tadellos!, Vera Violetta, Die Schützenliesel, Der Obersteiger etc. Ferner berühmte Gesänge von Brahms, Bungert, Rob. Franz, Grieg, Hans Hermann, Jensen, Lassen, Stange, Rich. Strauss, Hugo Wolf etc.

Goldene Leier enthält ausser den beliebtesten und schönsten Opern und Operetten, eine Auswahl der besten Konzert- und Salon-Musik, sowie Tänze, Märsche u Lieder der bedeutendsten Komponisten.

Musikverlag **RICH. BONG.** Berlin W. 57.
G. m. b. H.

Größte Auswahl in Badeartikeln, Badewannen, = Badeöfen, = Ventilationen usw. bei

J. Wiedemann

Theatergasse 16.

Telephon Nr. 82.



Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = C. Pickel, Marburg
Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Mottlacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNITWERKE LUDWIG HATSCHER LINZ VÖCKLABRUCK WIEN BUDAPEST NYERGES U.FALU

Vertreten für die politischen Bezirke:

Cilli, Gonobitz, Luttenberg, Marburg, Pettau, Radkersburg, Rann u. Windischgratz durch

Rudolf Blum & Sohn

Marburg a. D.
Carneristrasse Nr. 22.

Wohnung

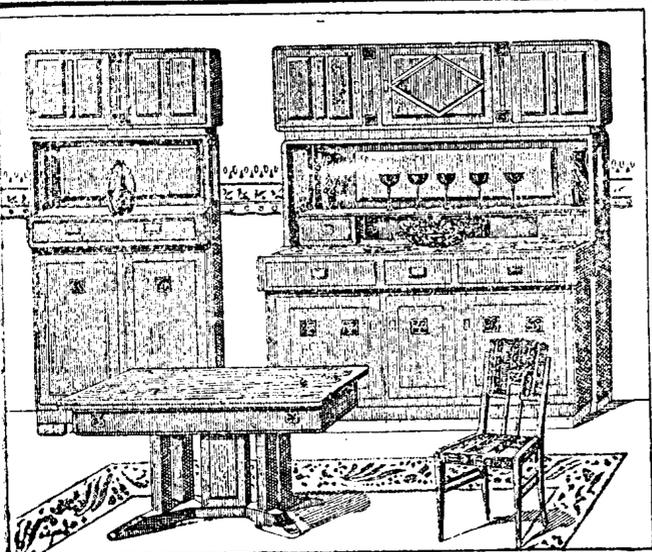
Zimmer, Kammer, Küche und Zugehör vom 1. August und 2. Gemölbe sofort zu vermieten. Anfr. beim Hausmeister, Brandisgasse 3.

Villa in Lembach

mit schönem Obst- u. Gemüsegarten, in sehr gut erhaltenem Zustande ist sofort zu verkaufen. Auskunft in der Verm. d. B. 2669

Ein grosses Gewölbe

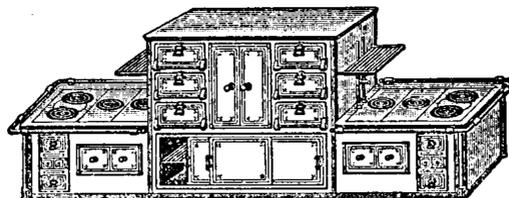
Burgplatz, jetzt slowenische Vorschusskaffe, ist ab 1. September 1909 zu vergeben. Anzufragen bei J. Baumeister, Tegethoffstrasse 35. 2556



Möbellager

Gut sortiertes Lager von geschmackvoll und dauerhaft erzeugten Möbeln in allen Stilarten empfiehlt die **Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister Marburg, Burgplatz 3** neben „schwarzen Adler“.

Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberöst.)



empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Gaskocher, Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde, Dampfkochanlagen. — Man verlange Kataloge. 1861

Mechanische Strickerei

„zum Königsadler“

Marburg, Herrengasse 7

übernimmt sämtliche Sorten Strümpfe und Socken zum Anstricken und Anwirken. Tadellose, fachmännische Ausführung. Reichhaltiges Lager in sämtlichen Modestrick- und Wirkwaren-Artikel. 583

Einziges Spezialgeschäft in der Branche.

Thermal- und Schlammbad Stubica-Töplitz, Kroatien.

Station Zabok und Haltestelle der Zagorischer Bahn: „Stubica-Töplitz“. — Saison vom 1. Mai bis 30. Oktober. Radioaktivität.

Die Thermalquellen von 53 Grad Celsius Wärme und Schlamm-bäder eignen sich insbesondere zur Heilung von Gicht, Rheumatismus, Ischias, ferner Frauenleiden, chronischen Katarthen, Erythemat, Nervenleiden, Hautkrankheiten, Nephrosen, etc. Beste Anwendung von Quellenschlamm, gleich dem Franzensbader Moore. Bäderarzt, Kurmusik, herrlicher Waldpark, schönste Umgebung. Billigste, konturenlose, sehr gute Verpflegung und Unterkunft. Zimmer von K 1.— aufwärts. Auskünfte und Prospekte durch die Badeverwaltung in Stubica-Töplitz in Kroatien, Post Zabok. Telegraphen-Station Stubica. Inter. Telephon-Station.

Dreifaltigkeits-Quelle!!

Vorzügliches Mineralwasser. Besitzer: Franz Schütz in Hlg. Dreifaltigkeit W.-B.

Als Heil- und Tafelwasser von den Herren Ärzten bestens empfohlen.

Hauptdepot und Versand nach allen Richtungen bei Herrn **Franz Gulda**, Marburg, Mellingerstrasse Nr. 37.

Niederlage in Graz: J. M. Braunschmid, Elisabethinerstrasse Nr. 20. In Wolfsberg: Leopold Kummer.

Bestellungen übernehmen die Depositeure und die Brunnenverwaltung in Oberscheriaffen, Post St. Leonhard W.-B. Telephon Nr. 120.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl. Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St., gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Kostenlos ung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überstimmter Instrumente. Telephon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52585.

Obstpressen — Weinpressen

mit Doppeldruckwerken „Herkules“ für Handbetrieb **Hydraulische Pressen** für hohen Druck und große Leistungen

Obstmühlen, Traubenmühlen

Komplette Mosterei-Anlagen, stabil und fahrbar, Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen.

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidmaschinen.

neueste selbsttätige tragbare und fahrbare Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen „SYPHONIA“

Weinberg-Stahl-Pflüge und alle landwirtschaftlichen Maschinen fabrizieren u. liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

Ph. MAYFARTH & Co.

Maschinen-Fabriken, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Wien, II/1., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 620 goldenen, silbernen Medaillen u. 1877 Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franko. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

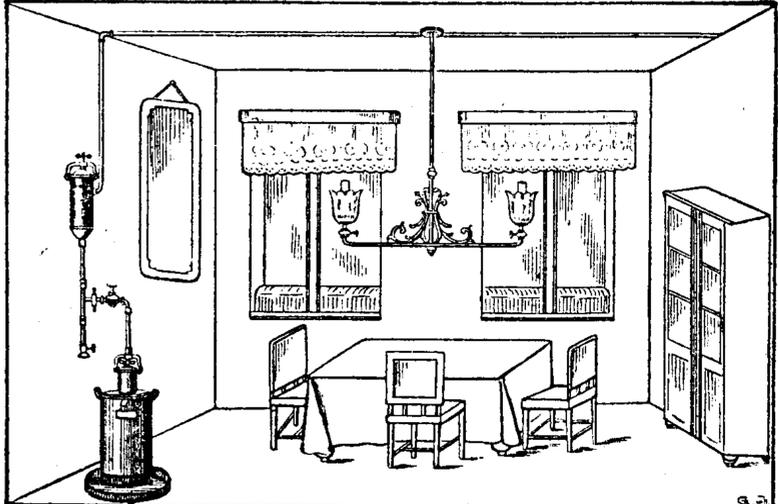
Vor dem Ankauf von Nachahmungen unserer berühmten Pressen „Herkules“ wird gewarnt.

BEAGID-LICHT!!

!Gefahrlos!

für Villen, Kegelbahnen, Gastwirte, Privathäuser etc.

!Gefahrlos!



Auskünfte jederzeit nur bei

Alois Riha jun., Marburg, Gerichtshofg. 28

beh. konz. Installationsgeschäft für Gas- u. Wasserleitung u. Spenglerei

Zephyre Badewäsche Flanelle

färbige Herrenhemden :: feine Miederleibchen

Albin Fleischmann & Sohn

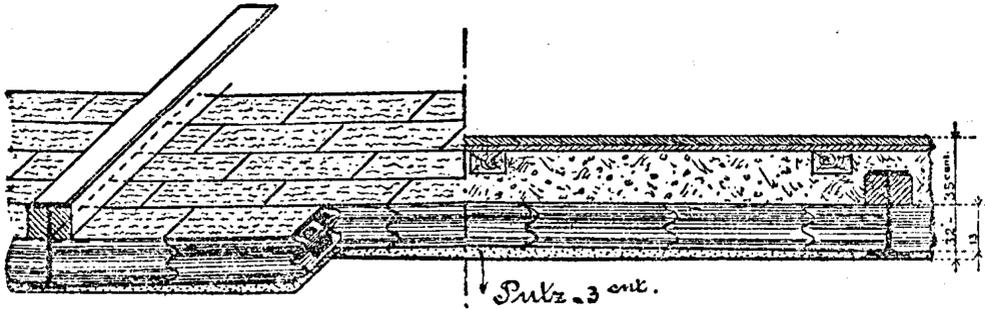
Hauptplatz. G R A Z Am Luegg.

Hervorragende Neuheiten
in weissen u. farbigen
Hemden
Modewarenhaus
J. Kokoschinegg



Das Ziegelwerk in Melling, Marburg

empfehlte zur heurigen Bauperiode Handschlag-Mauerziegel, Material hierzu mit Kollergang und Knetmaschinen bereitet, in bester und steinfreier Qualität, ferner als besondere Spezialität hohle Handschlag-Mauerziegel, zur Herstellung von gesunden, trockenen und warmen Wohngebäuden als bestes Baumaterial, ebenso die aus geschlammtem Ton gepressten Dübelschwanz-Dachziegel, wie entsprechende Hohlziegel, außerdem sind Lagernd die in allen Staaten patentierten, hohle Refontraziegel für Flachbeden.



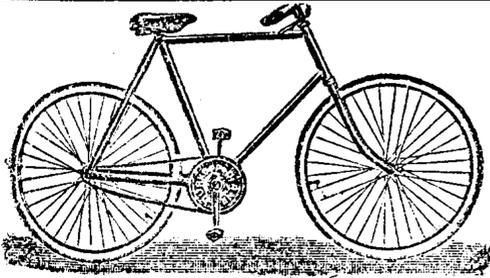
Bewährteste, billigste, feuer- und schwammisichere, wie schalldichte, horizontale Deckenkonstruktion für Schulen, Kasernen, Gerichts- und Wohngebäude, Stallungen, Eiskeller, Kühlräume etc., ebenso sehr geeignet für Wände als Isolierung gegen Feuchtigkeit, Kälte und Wärme. — Prospekte und Kostenanschläge kostenlos.

H. Schmid & Ch. Speidel, Baumeister u. Besitzer der Dampf-Ziegelei, Marburg.

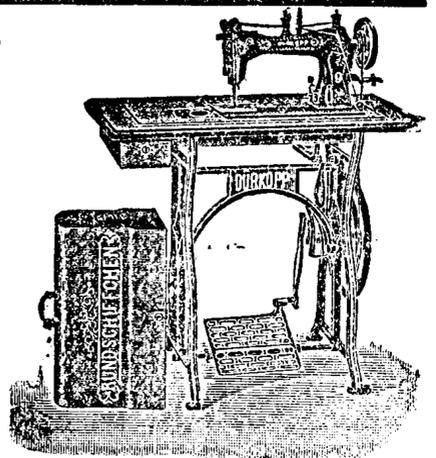
Marburger Holzindustrie

Kärntnerstrasse 46

Vöttger's Ratten-Tod ist stets Kassakäufer für Hölzer aller Art und leistet Lohnschnitt gegen höchstmögliche Holzausnützung. Liefert zugeschnittene Kistenteile und alle Arten harten und weichen Schnittmaterialies.



**Nähmaschinen-, Schreibmaschinen-,
Fahrräder- und Motorrad-
= Lager =**



Moriz Dadieu, Mechaniker, Marburg a. D.

Viktringhofgasse 22, Hauptniederlage I. Stock.

Grösste und bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb.

Erste galvanische Anstalt für Vernickelung, Verkupferung und Vermessung mit Dynamobetrieb

Reichhaltigstes Lager aller Ersatz-, Zubehör- und Ausrüstungsgegenstände für Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Vervielfältigungsapparate, Fahrräder, Motorräder- und Automobile.

Solideste-Bedienung.

Billige Preise.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungsthätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. Preis der Original-Schachtel K. 2.— Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.



Preis der plombierten Originalflasche K 1.90

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versand bei Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien. I. Tuchlauben 9

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Welgert, Friedr. Prull, Apotheker. Judenburg: A. Schüller Erben, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apotheke. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Der Spar- und Darlehenskassen-Berein

registrierte Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft m. b. H. für die Stadt und den politischen Bezirk Marburg
Kassastelle: Färbergasse Nr. 1.

verzinst Einlagen zu 4 1/2 %

von jedem 1. und 15. eines Monats ab und gewährt Darlehen an Mitglieder in Form von

- a) Personalkredit
- b) Wechselkredit 4588
- c) Warenkredit
- d) in laufender Rechnung
- e) Belehnung von Buchforderungen

übernimmt auch das Inkasso von Kundenrechnungen ohne Spesen. Amtstage an jedem Montag und Freitag von 10 bis 12 Uhr vormittags.

Der Vorstand.



Beim

Landwehriinfanterieregiment Nr. 26, Marburg
 findet am 5. August die Arrendierungsverhandlung
 betreffs der Lieferung von Hafer, Heu, Stroh,
 Bettenstroh, Holz und Kohle statt. Die dies-
 bezüglichen Offerte müssen am oben bezeichneten
 Verhandlungstage bis längstens 10 Uhr vormittags
 bei der Verwaltungskommission des Regimentes
 in Marburg einlangen. 2689



Ausschreibung.

Die Stelle eines Gemeindevwachmannes in Unter-Pulsgau
 ist bis 1. September l. J. zu besetzen. Einkommen: Monats-
 gehalt 60 Kronen, Montur und freie Wohnung. Bewerber,
 der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift
 mächtig, wollen ihre Gesuche bis 20. August l. J. an die
 gefertigte Gemeindevorstellung einsenden. 2693
 Gemeindevorstellung **Unter-Pulsgau**, 29. Juli 1909.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
 Blusen und Unterröcke in grösster
 Auswahl bei
Johann Hollicsek, Marburg
 Postgasse 1, Herrengasse 24.

Rundmachung.

Am 16. August vormittag 9 Uhr wird auf der Hube
 der **Sofie Fraß** in **St. Margarethen** an der Pöbknitz
 das Grummetgras im Lizitationswege verkauft werden.
 2703 **Sofie Fraß.**

Verkaufspulte

ca. 22 m lang in mehreren Teilen,
 schön erhalten mit politierter Eichen-
 platte sind billig zu verkaufen.
Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Alter Istrianer Schwarzweine!

Der berühmte Terrano d' Istria ist unstreitig der beste
 und gesundeste Schwarzwein, besonders gut gegen Ver-
 fälschung, Blutarmut und für Rekonvaleszente. Kein Vergleich
 mit Dalmatiner- und anderen leichten Schwarz- sowie Rot-
 weinen. Nur mein garantiert echter Schwarzwein setzt mich
 in die Lage, denselben so preiswürdig in Flaschen und Ge-
 binden zu verkaufen. 339

Marietta Lorber in Marburg,
 Tegetthoffstrasse 32.

Prima Buchenrundholz, Buchen- Pfosten und Latten

kauft in grossen Partien
N. Noblitschek, Fabrik gebog. Holzmöbel
 Pölttschach (Steiermark).

Zur bevorstehenden Reise-Saison übernimmt

Einbruch - Diebstahl - Versicherungen

::: zu den kulantesten Bedingungen und billigsten Prämien die :::
k. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà, Graz
 Bismarckplatz Nr. 3.
 Haupt-Agentenschaft für Marburg: **Josef Baumeister, Tegetthoff-**
 strasse Nr. 35. 2691

Köchin

sucht Posten bei alleinstehendem
 Herrn oder kleiner Familie. Anfrage
 Brunndorf, Bezirksstrasse 5. 2690

Zwei schwere 2695

Kühle

Binzgauer Rasse, samt Kälber
 verkauft **Johann Zebe**,
 Grundbesitzer, Oberköttsch Nr. 2.

Kommis

der deutschen und slowenischen
 Sprache mächtig, für Stadt
 und Land wird aufgenommen
 im Mode- und Manufaktur-
 waren-geschäft G. Schmidls
 Nachfl. Johann Gasjet, Gitti. 2697

Junge nette Frau

sucht Stelle als Hausmeisterin.
 Anfrage Werr. d. Bl. 2663

Vergoldergehilfe

wird aufgenommen bei **Wilh.**
Sirach, Graz, Grieskai 14. 2700

Fräulein

Anfängerin, im maschinensreiben u.
 stenographieren perfekt, sucht bal-
 digst Posten. Adresse in der Ver-
 waltung des Blattes. 2700

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Verpflegung zu ver-
 mieten, mit solidem Herrn zu teilen.
 Bürgerstrasse 5, 1. Stod. 2701

!! Achtung !!

**Auf Teilzahlung
 ohne Preiserhöhung.**
**Anzüge, Mäster, über-
 zieher u. Wetterkrägen**
 aus Loden, Stoff und Gummi,
 fertig und nach Maß

Alle Sorten in Leinenwaren

Betttücher ohne Naht, Vor-
 hänge, Gradl, Matratzen,
 Lauf- und Tischteppiche
 sowie größte Auswahl in
Waschstoffen
 liefert gegen kleine Wochen- oder
 Monatsraten

Jos. Rosner
 Marburg, Nagystrasse 10
 1. Stod. 1120

Danksagung.

Außerstande, jedem einzelnen für die vielen Beweise
 herzlicher Teilnahme anlässlich des schmerzlichen Verlustes
 unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Töchterchens

Hermine

zu danken, sprechen wir hiemit unseren hochverehrten Gönnern,
 allen Freunden und Bekannten als nachemlich auch dem
 sehr geehrten Lehrkörper der Schule in Pöckendorf, für die
 vielen Kranzspenden, sowie für das zahlreiche Geleite zur
 letzten Ruhestätte, unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Pöckendorf, 31. Juli 1909.

Die tieftrauernde Familie Fank.

**Wollen
 Sie
 Kleider, Pelzwerk etc
 gegen
 Motten
 sicher schützen? dann
 gehen Sie zur
 DROGERIE.**

Adler-Drogerie Karl Wolf
 Marburg, Herrengasse

Kleines 2696

Gemischwaren-geschäft
 ist zu vergeben. Gartengasse 8.

Kanarienvögel.

Einkauf und Verkauf v. Kanarien-
 vögel und Vogelbauer. Außer In-
 seltenvögel auch alle anderen ein-
 heimischen Singvögel. Sofienplatz
 bei der städt. Heuwaage. 2692

Ein Lehrling

mit guter Vorbildung wird aufge-
 nommen in der Buch- und Papier-
 handlung **Wilhelm Heinz** (vorm.
 Max Isling) Marburg, Herrens-
 gasse 26. 2682

Möbl. Zimmer

separater Eingang, sofort zu ver-
 mieten. Schillerstrasse 23, 1. Stod.

Bedienerin

wird gesucht, Herrengasse 40, 1. St.
 Tür 2. 2702

Zwei Wohnungen

mit je 2 Zimmer, Küche, Zugehör,
 südseitig gelegen, sind ab 1. August
 beziehw. 1. September an ruhige,
 stabile Partei zu vermieten. Wie-
 landgasse 14.

! Achtung !

für die 2625

Weinlese 1909.

Eine größere Partie tadellosfer
 weingrüner 2615

Startinfässer

zum Preise von 40 bis 44 Kronen
 hat abzugeben **Karl Krzizek** in
 Marburg, Burggasse 8.

Spezialhaus für

Herren- kleider

nach Maß.
 Nur ein Preis!
 Herren-Anzug,
 Herren-Über-
 zieher, Frack-
 oder Smoking-
 Anzug
 nach Maß, schid u.
 elegant, aus guten,
 modernen Stoffen
K 30.



Musterkollektion, Mo-
 debilder, Anleitung
 z. Selbstmaßnehmen
 gratis und franko.
 Für gutes Passen wird
 garantiert.
 Versandt nach der
 ganzen Mo-
 narchie.

Nichtkonvenientes wird umge-
 tauscht. 2136

Simon Kornfeld
 Schneidermeister
 Wien, VII/2, Breitegasse 7.

Aufständige

kinderlose Eheleute

werden für einen Hausmeisterposten
 aufgenommen. Anzufragen **Kriester-**
 strasse 36. 2666

Zu vermieten

schöne Etwohnung im Ludwighof,
 6 Zimmer, Bade- u. Dienerzimmer,
 ab 1. Jänner 1910 eventuell früher.
 Anzufragen bei **Herrn F. Pfeiffer**,
 Hauptplatz. 2501